1894. **Der Gesellige.** No. 280.

Freitag, 30. November. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Aus Varzin

wird soeben telegraphisch gemeldet, daß die Einsegnung der Leiche der Fürstin Bismarck durch den Ortsgeistlichen sowie die vorläufige Beisetzung in dem entsprechend hergerichteten Parkhause heut (Donnerstag) Mittag in aller Stille und im engsten Familienkreise stattfindet. Es ist die spätere Ueberführung der einbalsamirten Leiche, welche in einem Eichensarge ruht, nach dem Bismarck'schen Stammgute Schönhausen (wo sich ein Erbbegräbniß befindet) beabsichtigt.

Fürst Bismarck befindet sich, nach der letzten Nachricht, verhältnißmäßig wohl, jedoch sind alle Besuche in Varzin ärztlich verboten. Nach einer Mittheilung von anderer Seite ist die Stimmung des Fürsten sehr trostlos, er verbrachte die Nacht zum 28. November vollständig schlaflos. Auf Fragen antwortete er entweder gar nicht, oder nur durch Handbewegungen. Die Aerzte wollen den Fürsten überreden, möglichst bald Varzin zu verlassen und für den Winter nach Friedrichsruh überzusiedeln.

In den letzten Wochen konnte die Fürstin bei gutem Wetter Nachmittags noch Spazierfahrten an der Seite des Fürsten unternehmen, die sich auf das gesammte Varziner Gebiet erstreckten. Dann traten Zeichen beginnender Wassersucht, leichte Fußschwellungen, auf. Am vergangenen Freitag hatte sie am Vormittage einen leichten Ohnmachtsanfall, konnte aber noch am Nachmittag eine Ausfahrt unternehmen. Sonnabend mußte sich die Fürstin zu Bett legen und konnte es nicht mehr verlassen. Aber noch auf dem Krankenlager und bis in die letzten Lebensstunden hinein verließ ihr reger Geist und der häusliche Sinn die Fürstin nicht. Noch in der letzten Nacht beschäftigten sie Anordnungen für die im Hause anwesenden Gäste. In der Sterbestunde waren die Frau Gräfin Rantzau, welche die Mutter mit aufopferndster Hingebung gepflegt hatte, Professor Schweninger, Dr. Chrysander und die vor Kurzem eingetroffene Nichte Frl. v. Bismarck anwesend. Der Fürst hatte seine Gemahlin Montag Abend noch zweimal gesprochen. Die Fürstin war reger gewesen als während der letzten Tage, hatte auch auf den Zuspruch des Arztes wiederholt Nahrung genommen. Dieser Umstand sowie der eintretende Schlaf gewährten Montag Abend eine leise Hoffnung. Bis 1 Uhr Nachts hatte der Fürst am Krankenlager gewacht, dann begab er sich auf Bitten der Aerzte in sein Schlafzimmer, gab aber den Auftrag, ihn sofort zu wecken, wenn eine ernstere Wendung im Befinden seiner Frau eintreten sollte. Graf Herbert Bismarck kam mit Extrapost über Schlawe und traf gegen 2 Uhr in Varzin ein, die geliebte Mutter noch am Leben treffend. Graf Herbert Bismarck und Professor Schweninger traten erst zwischen 9 und 10 Uhr Dienstag Vormittag in das Schlafzimmer des Fürsten und theilten ihm den Tod seiner Frau mit. Als Fürst Bismarck das Schlafzimmer der Fürstin betrat, fand er die weinenden Enkel am Sterbebett der Großmutter. Die Erschütterung für den Fürsten war gewaltig, doch berechtigt sein in letzter Zeit im Ganzen vortreffliches Befinden zu der Hoffnung, daß er diesen schwersten Schlag, der ihn in seinem hohen Alter noch treffen konnte, auch überstehen wird, zumal Professor Schweninger ihn auf den unvermeidlich in naher Zeit bevorstehenden Ausgang vorbereitet hatte.

Seinem alten Kammerdiener, dessen Frau beinahe gleichzeitig schwer krank wurde, hatte Fürst Bismarck vor einigen Tagen gesagt: „Ich nehme herzlichen Antheil. Ich bin in derselben schrecklichen Lage, Alles stirbt vor uns dahin".

Als die Nachricht von dem Tode der Fürstin sich im Dorfe verbreitete, begab sich der Oberförster Westphal mit dem Lehrer Proban und mehreren aus der Nachbarschaft eingetroffenen Gutsbesitzern nach dem Schloß, um dem Fürsten Beileid zu bezeugen; der Fürst aber ließ sich nicht sprechen; nur mit dem Pfarrer Schumann hatte er eine kurze Unterredung wegen der Trauerfeier.

Von allen Seiten sind an den Fürsten Beileidskundgebungen eingetroffen. Die erste war die des Kaisers, der seiner und der Kaiserin Theilnahme warmen Ausdruck verlieh. Ferner trafen Telegramme ein von den übrigen deutschen Herrschern, vom Kaiser von Oesterreich, der Kaiserin Friedrich, der Königin von England, dem Kronprinzen von Dänemark, sogar vom Schah von Persien, ferner vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, vom Grafen Caprivi, Kalnoky, Crispi, endlich von unzähligen deutschen und ausländischen Behörden und Vereinen.

Selbst die Pariser Blätter widmen der Fürstin Bismarck lange Nachrufe; manche erinnern an ihren Franzosenhaß, der sich 1870 in ihren Briefen an den Fürsten kundgab, doch werden alle ihren deutschen Hausfrauentugenden gerecht.

In Hofkreisen verlautet, Flügeladjutant Major von Moltke werde den Kaiser bei der Beisetzungsfeierlichkeit in Schönhausen vertreten. Ursprünglich soll der Kaiser die Absicht gehabt haben, der Todten selbst die letzte Ehre zu erweisen.

Einige kleine Züge zum Charakterbilde der Fürstin Bismarck seien heute noch mitgetheilt:

So sehr die Fürstin im Mittelpunkt ihres Hauses stand und mit nimmer müder Sorgfalt ihren Gemahl umgab, so wenig lag es in ihrem Wesen, nach außen hervorzutreten. Ein sehr bezeichnender Zug dafür war ihre Abneigung, sich photographiren oder malen zu lassen. Auf den zahllosen Bildern, die von Besuchen beim Fürsten, von seinem Aufenthalt im Bade und von seinem Leben im eigenen Hause existiren, ist die Fürstin nie im Vordergrunde, sondern nur gewissermaßen als Staffage neben ihrem Gemahl zu finden.

Die Fürstin war sehr musikalisch, spielte selbst ziemlich gut Klavier und erfreute den Fürsten früher in trüben Stunden oft mit musikalischen Vorträgen. Fürst Bismarck ist für die schönen Künste keineswegs unempfänglich, wie von vielen Leuten angenommen wird, wenn es ihm auch oft Jahre lang wegen seiner Amtsgeschäfte nicht möglich war, ein Konzert oder ein Theater zu besuchen. Besonders Beethoven wurde im fürstlichen Hause sehr verehrt und der alte Reichskanzler hörte mit großer Aufmerksamkeit besonders Beethoven'schen Weisen zu.

Trotz ihrer strengen Enthaltsamkeit in politischen Dingen verfolgte die Fürstin doch alle Einzelheiten des großen Lebenswerkes ihres Gemahls mit einer feinen Beobachtungsgabe und einem erstaunlichen Erinnerungsvermögen an längst entschwundene Zeiten. Man nannte deshalb im Familienkreise die alte Dame „das Gedächtniß des Fürsten". Das will viel heißen, wenn man weiß, welchen Schatz an Erinnerungen der Reichskanzler hinter seiner hohen, tief gefurchten Stirn verbarg. Man saß bei Tisch und Alles lauschte den Worten des Fürsten, der in unvergleichlicher Weise Bilder aus seinem Leben mit plastischer Anschaulichkeit hervorzauberte. Da plötzlich konnte man die Fürstin vernehmen: „Das ist nicht ganz richtig. Die Sache trug sich nicht an einem Freitag, sondern an einem Samstag Nachmittage zu, es war ungefähr 3½ Uhr. Der Adjutant war nicht Major, sondern Oberstlieutenant." — „Ist mir auch recht", sagte der Fürst mit behaglichem Schmunzeln und fuhr in seiner Erzählung fort.

Die Großmächte

haben bisher den kriegerischen Verwickelungen in Ostasien ruhig, ohne den Versuch eines Eingreifens, gegenübergestanden. Wenn sich in England eine Neigung zeigte, eine Art gesammteuropäischen Dazwischentretens herbeizuführen, so ist dieser Versuch nicht über einen schwachen Anlauf hinausgekommen. Eine Art Vermittlerrolle, welche Nordamerika übernommen, hat ebenfalls noch keine praktischen Folgen gehabt. Im Allgemeinen herrscht Uebereinstimmung, daß man zunächst die Chinesen und Japanesen ihre Händel allein ausfechten lassen soll. Keine der Mächte hat irgend ein Interesse daran, China aus seinen Verlegenheiten herauszuhelfen und den Japanesen Hindernisse in der Ausnutzung ihrer Siege zu bereiten. Japan hat unstreitig mehr Neigung und Fähigkeit, europäische Kultur bei sich einzuführen und in den Weltverkehr einzutreten, als das unheilbar erstarrte China, dessen oberster Grundsatz die strengste Absperrung gegen alles Fremde ist. Es dürfte schwerlich irgendwo bedauert werden, wenn diesem Volke einmal ein ernstlicher Denkzettel verabreicht wird. Was aus diesem Kriege Alles entstehen wird, ist noch vollkommen unübersehbar. Es können noch gewaltige Katastrophen eintreten, welche die ganze ostasiatische Welt umwälzen und dann natürlich auch stark auf die Interessen der europäischen Mächte einwirken würden. Zunächst wird abgewartet werden, bis die Chinesen mürbe geworden sind und sich durch erhebliche Zugeständnisse an die Kultur und den Verkehr den Anspruch auf wirksame Vermittelung der Mächte erworben haben, bis dahin wird man ihnen ruhig überlassen müssen, die Verlegenheiten zu überwinden, in die sie durch die Morschheit und Verlotterung ihres Staatswesens, wie durch ihre dünkelhafte Ueberhebung gerathen sind.

Land und Leute von Togo.

In der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung München, hielt neulich Abends Hauptmann Herold einen Vortrag über Land und Leute in Togo, unserer westafrikanischen Besitzung. Herold war von 1890 bis 1893 in Togo, wo er zuerst nächst Agome Palime die Station Misahöhe errichtete, dann besonders in den Deutschland durch das Grenzabkommen mit England zugefallenen Gebietstheilen Kpandu, Kunya, Go u. s. w. thätig war.

Dem Berichte der „Münch. Neuest. Nachr." über den Vortrag entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten: Togo hat ebensoviel Bewohner wie die ostafrikanische Kolonie. Es stehen in Togo auf 65 000 Quadratkilometer drei Millionen, ebensoviel Bewohnern auf 655 000 Quadratkilometer in Ostafrika gegenüber. Schiffbare Flüsse fehlen im Osten wie im Westen des Schutzgebietes. Dagegen bietet die Lagune von Aneho genügenden Ersatz für die fehlenden Flußläufe. Der Handel ist Tauschhandel, zur Hälfte mit Waare, zur anderen Hälfte mit Geld. Von den Buschleuten (den Bewohnern des Hinterlandes) werden die Handelserzeugnisse in Einbäumen auf der Lagune zur Küste geschafft. Landeinwärts hört bald der Sandboden auf. Niederer Buschwald tritt auf, abwechselnd mit Oelbaumhainen und anderen Fruchtbäumen bewaldete, von vielen Bächen durchzogene Hügelreihen schließen sich an Savannen an. Das Gebirge hat eine mittlere Höhe von 600 Metern.

Die Bevölkerung, die Eweneger, sprechen eine Sprache, die außerordentlich wohlklingend, bilderreich und für sinnliche Dinge wortreich ist. Die vielen Stämme haben nur die Sprache miteinander gemein. Sie entbehren jeglichen Zusammenhangs unter sich, so daß es leicht ist, mit dem Gros auszukommen, wie das dem Landeshauptmann v. Puttkamer auch gelang. Dem Togoneger fehlt der Gottesbegriff keineswegs. Die Stelle Gottes (Ma-ü), der, wie der Togoneger annimmt, sich nicht um Alles kümmern könne, vertreten die vielen Fetischmänner, deren Einfluß auf das öffentliche und Privatleben der Neger aber sehr verderblich ist. Dem Eweneger ist die Gastfreundschaft heilig. An der Güte des dem Gaste kredenzten Palmweins kann man erkennen, ob man dem Häuptling „angenehm" ist. Leider ist der Brauch des Palmweins mehr und mehr in Abnahme begriffen. Dafür wird Rum und Jim eingeführt. Wie dieser englische „Jim" beschaffen ist, kann man sich denken, wenn man weiß, daß ein halber Liter davon in Togo nur 25 Pf. kostet!

In Togo wird Ackerbau, Handel und Gewerbe betrieben. Die Farmen sind gut gepflegt. Hauptsächlich wird die Jamspflanze gehegt. Fleisch wird als Leckerbissen von dem Eweneger genossen. Deshalb knallt der Ewe Alles zusammen, was ihm in den Weg kommt. Der Elefant ist in Südtogo schon abgeschossen. Büffel und Gazelle gehen nach Norden immer mehr zurück. Was das Gewerbe anbetrifft, so werden brauchbare Töpfe ohne Drehscheibe angefertigt, außerdem hauptsächlich dauerhafte Matten. Die Hauptkleidung der Ewe ist ein großes weißes Tuch (Baumwollengewebe), in das sie sich wie eine Schnecke in ihr Haus einhüllen. Die Hautfarbe ist kaffeebraun, die Augen sind dunkel, das Haar schwarz und kraus. Herold begegnete einigen Negern mit rothem Haar, zweimal weißen Negern (nicht Mulatten). Die Ewe sind sehr reinlich, die Weiber sind maßlos eitel. Besonders die Zähne putzen sie den ganzen Tag. Der Schmuck besteht aus Kaurimuscheln, Elfenbeinringen, durchstochenen an Schnüren befestigten Nickelmünzen. Der äußere Eindruck der mit einem nelkenduftenden Parfüm eingeriebenen Weiber ist nicht übel. Wie die Männer rauchen sie stark. Alle tragen Amulette. (Eine Kaurimuschel im Haar der Schläfe schützt z. B. gegen Kopfschmerz.)

Schließlich besprach Hauptmann Herold noch die kolonisatorische Thätigkeit überhaupt. Erfolge hängen davon ab, was wir aus den Eingeborenen nach ihren Eigenschaften, Sitten und Charakter machen. Togo ist zur Auswanderung nicht geeignet. Die Neger sind deshalb unsere Mitarbeiter, auf die wir nicht verzichten können. Wir werden von unseren Kolonien nur dann einen Segen haben, wenn wir unsere Kulturaufgaben dauernd erfüllen. Mit Hinblick auf die neueste Togo-Expedition betont Hauptmann Herold, in dem Gebiet der Borgustaaten habe Deutschland seit Wolf und Hauptmann Kling Erstlingsrechte. Hoffentlich gelingt es der Expedition, Deutschland durch rechtsgiltige Verträge Gebiete zu gewinnen. Dann aber müssen wir auch die Verträge halten. Leider wird die Kolonialpolitik vom Volk und seinen Vertretern nicht unterstützt, so daß die Verträge nicht erfüllt werden können. Die Kolonialidee muß getragen werden von dem Willen der ganzen Nation. Redner hofft, daß die nach dem deutsch-englischen Abkommen von 1890 in den Schmollwinkel getretenen Kolonialfreunde wieder heraustreten. Jetzt sei es Zeit, wo ein Mann an der Spitze des Reiches stehe mit dem Namen Hohenlohe!

Berlin, 29. November.

— Der Kaiser hat am Mittwoch im Neuen Palais den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe entgegengenommen.

— Das Progamm für die Feier der Schlußsteinlegung des Reichstagsgebäudes ist nunmehr amtlich mitgetheilt worden. Die Theilnehmer der Feier versammeln sich im Kuppelsaale der großen Halle des Reichstagsgebäudes. Nachdem der Kaiser auf Bitten des Reichskanzlers den Befehl zum Beginne der Feier ertheilt hat, verliest der Reichskanzler zunächst die in den Schlußstein zu legende Urkunde, welche nebst den für die Versenkung in die dafür hergestellte Höhlung des Schlußsteines bestimmten Gegenständen versenkt wird. Der königlich bayerische stimmführende Bevollmächtigte überreicht hierauf unter Ansprache die Kelle dem Kaiser, welcher damit den bereit gehaltenen Mörtel in die Vertiefung wirft, welche sodann mit dem Schlußsteine durch die Meister des Maurer- und Steinmetzgewerks versetzt wird. Hierauf überreicht der Präsident des Reichstags dem Kaiser den Hammer zur Vollziehung der drei Schläge, und es folgen nach dem Kaiser die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Fürst von Bismarck, der Reichskanzler, die befohlenen Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die kommandirenden Generale, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe, die Präsidenten, Vizepräsidenten, Schriftführer und Quästoren des Reichstages, die Mitglieder des preußischen Staats-Ministeriums, die inaktiven Staatsminister, die Chefs der Reichsämter, die Mitglieder der Reichstagsbau-Kommission, der Oberpräsident des Stadtkreises Berlin, der Polizeipräsident und Oberbürgermeister von Berlin und zum Schluß die Mitglieder der Reichstagsbauverwaltung. Nachdem die Hammerschläge vollzogen sind, bringt der Präsident des Reichstags das Hoch auf den Kaiser aus und mit dem „Heil Dir im Siegerkranz" schließt die Feier.

In dem Programm ist auch die Anwesenheit des Altreichskanzlers bei der Feierlichkeit vorgesehen worden; Fürst Bismarck wird wohl leider in Folge des Ablebens seiner Gemahlin an der Theilnahme verhindert sein.

— Die Eröffnung des Reichstages findet laut einer vom Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär v. Boetticher, erlassenen Bekanntmachung am 5. Dezember, Vormittags 11½ Uhr, im Rittersaal des königlichen Schlosses zu Berlin statt. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Dom-Interimskirche (Monbijou) um 10½ Uhr, für die

Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11 Uhr abgehalten werden.

Wegen des beschränkten Raumes im Rittersaale und des Mangels an Tribünen können Zuschauer zu dem Eröffnungsakte nicht zugelassen werden.

Am 1. Dezember siedeln bereits die Bureaus und die Hauptbeamten aus dem alten in das neue Reichstagsgebäude über. — Zum Neubau des Abgeordnetenhauses erfährt man, daß, falls das bisherige trockene Wetter anhält, man noch im Winter den zweiten Stock unter Dach und Fach bringen wird, um im Juni 1895 mit dem Rohbau fertig zu sein. Die innere Ausschmückung wird 1896 vollendet werden.

— Am Sonnabend findet bei dem Finanzminister Dr. Miquel ein Diner statt, an welchem die anderen Staatsminister Theil nehmen.

— Dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Oberst v. Schele ist, wie die „Post" erfährt, vom Kaiser der Orden pour le merite verliehen worden. Der Kaiser soll die Nachricht Herrn v. Schele selbst telegraphisch übermittelt haben.

— Von den infolge des Hannoverschen Spielerprozesses verabschiedeten Offizieren ist einer, Baron W. von Bettendorf, welcher als Premierlieutenant dem 22. Dragoner-Regiment angehört hatte, in der Armee, und zwar als Reserveoffizier im 14. Ulanen-Regiment wieder angestellt worden. Vorläufig ist Herr von B. zu einer einjährigen Dienstleistung bei dem Regiment kommandirt worden. Nach Ablauf derselben wird er voraussichtlich als aktiver Offizier wieder angestellt werden.

— Der frühere Landwirthschaftsminister v. Heyden-Cadow wird, wie aus Neuvorpommern gemeldet wird, nicht in Cadow, sondern in Plötz bei Jarmen seinen dauernden Wohnsitz nehmen. Letzteres Gut ist vor Jahresfrist dem Güterkomplex des Ministers einverleibt worden.

— Wie schlesische Blätter melden, hat der Kaiser den Baron v. Welczek auf Laband in den Grafenstand erhoben. Baron Welczek ist der Schwiegervater des Grafen Clemens v. Schönborn-Wiesentheid, der jetzt zur Dienstleistung ins Auswärtige Amt kommandirt worden ist. Sein ältester Bruder, Graf Arthur, war mit der inzwischen verstorbenen Tochter des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe vermählt.

— Der Brückenbau am Nordostseekanal ist mit der Vollendung der Lewensauer Brücke, deren Eröffnung für den 4. Dezember in Aussicht genommen ist, so gut wie abgeschlossen. Die Hochbrücke bei Grünenthal und die Eisenbahndrehbrücke bei Osterrönfeld sind bereits seit längerer Zeit in Betrieb, die Eisenbahndrehbrücke bei Taterpfohl und die Straßendrehbrücke bei Rendsburg sind im Laufe des Sommers fertig geworden. Ueberdies sind die Fähren bei Ottermoor, Burg i. D., Hohenhörn, Fischerhütte, Oldenbüttel bei den Rüsterbergen, Nobiskrug und Sehestedt bereits in Betrieb. Für das Durchschleppen der Schiffe durch den Kanal werden 16 Schleppdampfer zur Verfügung stehen, 12 davon sind fertig oder im Bau, vier weitere Schleppdampfer sollen in nächster Zeit vergeben werden.

Frankreichs Krieg mit den Eingeborenen Madagaskars ist nunmehr unvermeidlich geworden. Schon in den nächsten Tagen werden die Feindseligkeiten beginnen, wozu ein Manifest der Königin der Howas auffordert. Die Kundgebung der Königin, die zum Widerstand gegen die Eindringlinge auffordert, wurde in Andohalo, in der Nähe der Hauptstadt, öffentlich verlesen und mit Begeisterung aufgenommen. Die katholischen Howas bilden Komitees zum Schutze der Kirchen für den Fall des Krieges. Die norwegischen und englischen Missionare sandten Abordnungen an den Premierminister, welcher ihnen seinen Schutz zusagte.

In Tananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, hat eine Feuersbrunst 150 Häuser zerstört.

Rußland. Die beabsichtigten Personalveränderungen werden voraussichtlich sehr bald stattfinden. Nach der Abreise der Kaiserin-Wittwe zu dem Großfürsten Georg soll der Rücktritt Pobjedonoszews und Gurkos erfolgen. Zu Generalgouverneuren sind ausersehen: Für Warschau Großfürst Constantin, für Petersburg Großfürst Sergius Alexandrowitsch, für Moskau Großfürst Alexander Michaelowitsch.

Demnächst wird in ganz Rußland der allgemeine Schulzwang eingeführt werden. — Der Gouverneur von Ufa beabsichtigt, mit den Volksschulen öffentliche Bibliotheken zu verbinden.

Nirgends wohl fordert die Diphtheritis mehr Opfer als in Südrußland. Die Krankheit herrscht dort ständig. Um so freudiger wird von den Volksfreunden der Entschluß begrüßt, bei der Universität Charkow eine Fabrik zu errichten, welche die Herstellung des Diphtherieheilserums in großem Maßstabe betreiben soll. Die Kosten werden von den betheiligten Landschaften aufgebracht.

Für sieben südwestrussische Gouvernements hat sich in Kiew eine landwirthschaftliche Genossenschaft gebildet, um durch direkten Verkauf von Getreide u. s. w. höhere Preise zu erzielen, und seinen Mitgliedern beim Einkauf von Düngemitteln, Sämereien und Maschinen Rabattbewilligungen auszuwirken. Bis jetzt sind damit bereits ansehnliche Erfolge erzielt worden.

— Die Leiche Anton Rubinsteins ist am Dienstag Vormittag von Peterhof nach Petersburg gebracht worden. Von dem Baltischen Bahnhof bis zur Dreifaltigkeitskirche harrte eine große Menge des Trauerzuges. Abends 8 Uhr fand an der Leiche in Anwesenheit des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch ein feierlicher Trauergottesdienst statt, welcher von nahezu sechstausend Personen besucht war. Am Sarge wurden über hundert Kränze niedergelegt. An dem Leichenbegängnisse, das am Mittwoch mit fast königlicher Pracht im Alexander Newsky-Kloster stattfand, nahm die gesammte künstlerische Welt Petersburgs Theil. Zar Nikolaus II und die Zarin Wittwe hatten prachtvolle Rosenkränze gesandt.

China-Japan-Korea. In Port-Arthur sind neue japanische Truppentransporte mit den letzten Reserven eingetroffen. Die dort befindliche chinesische Armee befindet sich in Auflösung. Der Kommandant von Port Arthur ist in einer Dschunka (Kahn) entflohen. Die aus Niutschuang abgehenden Dampfer nehmen fortwährend Hunderte von Flüchtigen mit. Die Eisenbahn von Schanhaikwan nach Tientsin ist täglich überfüllt. Die Beunruhigung der Bewohner der Mandschurei ist hauptsächlich durch fliehende oder entlassene chinesische Soldaten veranlaßt. Infolge der Ueberschwemmungen in der Mandschurei vom letzten Sommer steht dort für den Winter eine Hungersnoth bevor.

In Shanghai ist eine von 120 hohen chinesischen Beamten unterzeichnete Adresse an den Kaiser von China abgesandt worden, in welcher Li-Hung-Chang des Landesverrathes, der Bestechung und des Betruges angeklagt und behauptet wird, daß er mit dem Prinzen Kung im Trüben gefischt habe. Man braucht offenbar einen Sündenbock und hat ihn, wie es scheint, gefunden, denn, wie aus Tientsin gemeldet wird, hat der Kaiser von China den Vicekönig Li-Hung-Chang aller Ehren und Würden entkleidet, ihn jedoch ist das Wunderbarste in der Stellung als Vicekönig belassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. November.

— In einer der letzten Sitzungen des hiesigen Gewerbe-Vereins wurde von einem Gewerbtreibenden darauf hingewiesen, daß die Platzmiethe in der Königsberger Ausstellung so hoch sei, daß die Westpreußischen Gewerbetreibenden mit Rücksicht auf die anderen hohen Kosten für Fracht, Beaufsichtigung, Versicherung ꝛc. sich scheuen würden, die Ausstellung zu beschicken. Der Vorstand des Vereins als Ortsausschuß für die Königsberger Ausstellung wandte sich darauf an das Ausstellungs-Komitee in Königsberg mit der Anfrage, ob nicht eine Ermäßigung der Platzmiethe zugestanden werden könne. Hierauf hat das Komitee erwidert, daß es bei dem Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen um eine Beihülfe zur Bewilligung von Platzmiethe-Ermäßigung und zu Prämien für Westpreußische Aussteller gebeten habe. Das Komitee hofft, für die Westpreußischen Aussteller die Platzmiethe ermäßigen zu können.

— Die Kreisabtheilung Graudenz des Bundes der Landwirthe hielt heute Nachmittag im Schützenhause eine Versammlung ab, zu der sich auch Bundesmitglieder aus den Nachbarkreisen eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Oberamtmann v. Kries-Roggenhausen eröffnete die Sitzung. Dann hielt der Provinzial-Vorsitzende, Herr v. Puttkamer-Gr. Plauth eine längere Rede über die Aufgaben des Bundes. (Bericht folgt.)

— Zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Kommunalbeamten hat sich neuerdings ein Verband der städtischen Beamten der Provinz Brandenburg wie auch ein solcher für Rheinland und Westfalen gebildet, und ähnliche Organisationen werden jetzt auch für die übrigen Provinzen vorbereitet. Schon seit Jahren erstreben die städtischen Beamten eine Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse und der Fürsorge für ihre Hinterbliebenen in derselben Weise, wie diese für die preußischen Staatsbeamten vorgesehen ist. Das Ministerium des Innern soll gesetzliche Regelung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der städtischen Beamten neuerdings in Erwägung genommen haben; ihre Lösung begegnet aber insofern Schwierigkeiten, als die Vermögensverhältnisse der Gemeinden sehr verschieden sind und also kleine und ärmere Stadtgemeinden leicht in die Lage gebracht werden könnten, einen über ihre Kräfte hinausgehenden Abgabenbetrag aufbringen zu müssen. Gegenwärtig sind in Preußen die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Kommunalbeamten bekanntlich ganz ungleichmäßig geregelt.

— Zur Feier des 50jährigen Bestehens des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins, über die wir kürzlich ausführlich berichtet haben, ist bekanntlich eine Denkschrift vom Kgl. Oekonomierath G. Weiß erschienen, betitelt „Aus dem Leben und Wirken des ostpr. landw. Centralvereins". Das besonders für die Landwirthe sehr interessante und umfangreiche Werk ist für 1,80 Mk. aus dem Generalsekretariat des Centralvereins, Königsberg i. Pr., Lange-Straße Nr. 3, oder von der Buchdruckerei R. Leupold zu beziehen. In der Denkschrift werden die Unternehmungen, Anstalten und Einrichtungen des Centralvereins in ihrer Entstehung und Entwickelung beschrieben.

— Bei der Besprechung des Sommerfahrplans im Bezirkseisenbahnrath zu Bromberg wurde u. a. mitgetheilt, daß es in der Absicht der Eisenbahndirektion liege, für den Sommerfahrplan ein fünftes Personenzugpaar auf der Strecke Bromberg-Laskowitz vorzusehen, eine bindende Zusicherung könne jedoch nicht gegeben werden, da die Neueinlegung von Zügen der Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten bedarf.

— Bei den jüngsten Kontrolversammlungen haben in einer Reihe von westpreußischen Städten die des Polnischen in Wort und Schrift mächtigen Reservisten zum ersten Male den Vermerk in ihren Militärpaß erhalten: „Spricht, liest und schreibt polnisch." Ebenso wurden diejenigen Reservisten notirt, welche des Russischen mächtig sind.

+ — Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen, welcher am 3. Dezember in Danzig zusammentritt, hat sich u. A. mit der Neuwahl eines Mitgliedes für den Bezirks-Ausschuß an Stelle des ausscheidenden Herrn Stadtrath Gäbel-Graudenz zu beschäftigen. Herr G. hat sein Amt wegen hohen Alters niedergelegt.

— Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe soll der Zeichenunterricht an den Fortbildungsschulen unserer Provinz von den Direktoren der Fortbildungsschulen zu Elbing und Posen revidirt werden.

— Die Maul- und Klauenseuche unter den Kühen auf dem Gute Widlitz sowie unter den Kühen von 3 Arbeitern in Kl. Leistenau ist erloschen; die vorgeschriebenen Desinfektions-Arbeiten sind ausgeführt und die angeordneten Schutzmaßregeln, namentlich die Sperrung der Wege von Schönau nach Bogdanken, von Bogdanken nach Gr. Leistenau und von Gr. Leistenau nach Widlitz für den Durchtrieb von Klauenvieh aufgehoben. — Da auch Fälle von Rothlauf unter den Schweinen im Monat November nicht vorgekommen sind, so ist zur Zeit der Kreis Graudenz frei von Viehseuchen.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der 14 Jahre alte Dienstjunge Karl Hinz aus Dubiel, welcher in der Nacht zum 11. September d. J. das Schulgehöft in Dubiel in Brand gesetzt hat, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der der Anstiftung zur Brandstiftung angeklagte Sattler Franz Metz aus Dubiel wurde freigesprochen.

— [Cholera.] Nach einer Mittheilung aus dem Bureau des Staatskommissars ist Cholera bakteriologisch festgestellt bei dem Arbeiter Joseph Haese in Tolkemit.

Die Cholerastation in Brahemünde ist gestern aufgehoben worden.

Vom Regierungs-Präsidenten zu Posen ist das Verbot des Zuzuges von Wallfahrern aus Rußland zu den katholischen Ablaßfesten mit Rücksicht darauf, daß die Cholera im Gouvernement Kalisch im Wesentlichen als erloschen betrachtet werden kann, aufgehoben worden.

— Die Besitzung Wilhelmshof bei Lobsens ist von dem bisherigen Besitzer, Herrn Meyer, an einen Herrn aus Hannover für 129000 Mk. verkauft worden.

— Der Garnisonprediger Ziemer in Gnesen ist als Civilpfarrer nach Gestewitz bei Weißenfels i. S. berufen worden.

— Der Gerichtsreferendar Grünberg ist zum Intendantur-Referendar beim 17. Armeekorps ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Francke in Posen ist an die Regierung in Aurich versetzt.

— Der Förster Hohensprindt in Wilhelmsbruch, Kreis Niederung, ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums zum Hegemeister ernannt worden.

4 **Danzig**, 28. November. Die hiesigen Polen beabsichtigen, bei dem Bischof Dr. Redner in Pelplin vorstellig zu werden, um hier die Abhaltung eines regelmäßigen polnischen Gottesdienstes zu erlangen. Das Gehalt für einen Geistlichen ist gesichert. — In Legan wird, wie schon erwähnt, auf dem Fabrikgrundstück der Firma D. Schleimer eine Fahrradfabrik errichtet, welche als erste mit elektrischem Betriebe, in den preußischen Provinzen östlich von Berlin die einzige überhaupt ist. — Das in diesem Jahre neuerbaute Stiftsgebäude des heiligen Leichnams-Hospitals, welches 30 Wohnungen enthielt, ist schon vollständig belegt. Einer ganzen Anzahl von Gesuchen und Aufnahmen kann wegen Platzmangels nicht entsprochen werden. Die Kosten des Neubaues haben rund 150000 Mk. betragen. Seit einiger Zeit wendet sich die Aufmerksamkeit weiterer Kreise einem Uebelstande zu, der bisher nur wenig oder garnicht Beachtung gefunden hat. Wenn die großen eisernen Petroleum-Tankdampfer auf der Weichsel bei Legan liegen, so gelangt meistentheils eine ganze Menge Petroleum ins Wasser. Abgesehen von dem üblen Geruch dürfte hierdurch auch den Fischen ein nicht zu unterschätzender Schaden zugeführt werden. — Seit Kurzem wir von auswärtigen Händlern hier eine Menge Roth- und Damwild eingeführt, welches hauptsächlich aus Posen, Pommern und Ostpreußen stammt. Das Wild findet jedoch keinen guten Absa0, da die umliegenden Forsten genügend Material für den Markt liefern.

Danzig, 28. November. In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten steht wieder die vielbesprochene „Stadtpark"-Angelegenheit auf der Tagesordnung. Nachdem die Verhandlungen wegen der nothwendigen Wegeverlegung zu günstigem Abschluß geführt sind und ein mit 24900 Mk. Kosten abschließendes Anlageprojekt aufgestellt ist, beantragt der Magistrat die Annahme des der Stadt für diesen Zweck von Herrn Historienmaler Franz Steffens und Gemahlin angebotenen Geschenkes von 50000 Mark, die Genehmigung der Wegeverlegung, den Ankauf des Weichbrodt'schen Geländes rechts neben der Allee für 25000 Mk. und Berathung über die Parkanlage selbst in einer gemischten Kommission.

Einer äußerst rohen Handlung wegen hatte sich der Direktor Engert der Drewke'schen Brauerei heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Als Privatwächter ist für die Brauerei der Arbeiter Adolf Berendt engagirt, welcher sich seit 40 Jahren im Geschäft befindet. Am 24. Juni d. J. kehrte Engert Nachts von einer Geschäftsreise zurück und fand Behrendt schlafend. Er weckte ihn und begann den noch Schlaftrunkenen mit Händen und Füßen zu mißhandeln. Darauf ergriff er den B. am Barte und riß ihm einen Theil desselben aus. Nicht genug damit, nahm er nun noch einen Besenstock und hieb auf den Wächter ein. Behrendt war am ganzen Körper braun und blau und mit Wunden bedeckt. Der Angeklagte will den B. nur am Arme gefaßt und geweckt haben. Er giebt zu, ihm dabei aus Versehen an den Bart gekommen zu sein, die Verletzungen hätte sich B. jedoch durch einen Fall zugezogen, den er in der Schlaftrunkenheit gethan hat. Die Beweisaufnahme ergab indessen die vollständige Schuld des Angeklagten, und dieser wurde in Anbetracht seiner Vorstrafen wegen ähnlicher Vergehen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bei dem hiesigen Provinzial-Schul-Kollegium findet gegenwärtig eine Prüfung von Mittelschullehrern und Rektoren statt, zu der von 15 angemeldeten Kandidaten sich 13 gestellt haben.

Gestern Nachmittag schleppte der Dampfbootführer Wilms mit dem Dampfer „Rose" einen Fischerkutter von Neufahrwasser nach Danzig. In der Nähe der Schichau'schen Werft wollte der Maschinenführer Valentin Meyranke Asche und Kohlenschlacken in die Weichsel werfen, wobei er ausglitt und ins Wasser fiel. Er wurde nach etwa 5 Minuten herausgeholt und es wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die scheinbar auch Erfolg hatten. Als man aber in der Stadt angelangt war, konnte von dem hinzugerufenen Arzte nur der bereits eingetretene Tod festgestellt werden.

Culm, 27. November. In der Generalversammlung des Turnvereins wurden die neuen Satzungen angenommen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Bertram Vorsitzender, Brien Stellvertreter, Kandzick Kassenwart, Waschkau Schriftwart, Dautz Stellvertreter, Gaude Turnwart, Piotrowicz Stellvertreter, Dortschack Gesangswart, Ludwig Fahrwart und Mosig Stellvertreter.

Thorn, 28. November. Die Thorner Kreissynode trat heute im Artushofe zusammen. Neu eingetreten waren die Herren Schmiedemeister Voß-Podgorz und F. Liedtke-Kompagnie. Herr Bankdirektor Krone berichtete über die Rechnungen der Synodalkasse sowie über die der einzelnen Kirchenkassen, gegen welche nichts zu erinnern war. Der Vorsitzende Herr Superintendent Vetter erstattete Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Synodalkreise während der Jahre 1892/93. Den Hauptgegenstand der Berathung bildete die Vorlage des Konsistoriums: „Welche Aufgaben erwachsen den Gemeinderäthen zur Erfüllung der in § 14 bis 17 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung aufgeführten Obliegenheiten ꝛc.?" Diese §§ handeln von der religiös-sittlichen Einwirkung der Gemeindekörperschaften auf die Gemeinde. Berichterstatter waren die Herren Landgerichtsrath Kah und Pfarrer Bachter-Schönsee. Der Erstere führte u. A. aus, daß die Gemeindekirchenräthe für christlichen Lesestoff in ihren Gemeinden sorgen, die Umsturzbestrebungen öffentlich und privatim bekämpfen, die Gemeinde um Wort und Sakrament sammeln und die christliche Geselligkeit pflegen müßten. Herr Pfarrer Bachler fordert u. A. Pflege des christlichen Gemeinschaftlebens, Gründung von Parochialvereinen, Ueberwachung der religiösen Jugenderziehung, Organisation der kirchlichen Armenpflege. An beide Vorträge knüpfte sich eine sehr eingehende Debatte. Zum Synodalvertreter für äußere Mission wurde Herr Pfarrer Endemann-Podgorz, zum Synodalvertreter für innere Mission Herr Pfarrer Jacobi-Thorn gewählt. Schließlich wurde der Voranschlag der Kreissynodalkasse für die Zeit 1. April 1894 97 festgestellt. — Das photographische Atelier des Herrn Alexander Jacobi hatte eine Anzahl Moment-Aufnahmen von dem Besuche des Kaisers in Thorn und photographische Ansichten unserer Stadt in einer Mappe dem Kaiser übersandt. Der Kaiser hat die Sammlung angenommen und durch das Oberhofmarschall-Amt seinen Dank aussprechen lassen.

⊙ **Thorn**, 28. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde über die Kosten des Artushofbaues berichtet. Für den Bau waren ursprünglich 325000 Mk. ausgeworfen, nachträglich wurden noch 112000 Mk. bewilligt, der Voranschlag ist aber um 233000 Mk. überschritten worden, so daß sich die gesammten Baukosten auf 658753 Mk. stellen. U. a. wurden mehr ausgegeben, als im Anschlage vorgesehen, für Zimmerarbeiten 15800 Mk., Steinsetzerarbeiten 14900 Mk., Schmiedearbeiten 6800 Mk., Tischlerarbeiten 19300 Mk., Glaserarbeiten 12100 Mk., Dekorationsarbeiten 22000 Mk., Töpferarbeiten 9700 Mk., Mobiliar-Ausstattung 30000 Mk. und Beleuchtungsanlagen 21000 Mk. Einzelne dieser Posten betragen mehr als das Doppelte des Voranschlages. Der Magistrat hat die erstaunlichen Ueberschreitungen bisher nicht begründet. Die Stadtverordneten-Versammlung verlangt dies aber, bevor sie den überschießenden Betrag der Bausumme nachbewilligt. Dem Magistrat wurde daher die Abrechnung zurückgegeben. Weiter wurden die Kosten der Ausschmückung der Stadt aus Anlaß des Kaiserbesuches in Höhe von 13320 Mk. nachträglich bewilligt. Auf Antrag mehrerer Stadtverordneten beschloß die Versammlung, vom 1. April ab die Kosten der Straßenreinigung, welche bisher die Hausbesitzer getragen haben, auf die Stadt zu übernehmen. Der Kaiserlichen Familie sollen wieder die üblichen Neujahrsglückwünsche nebst einer Sendung Thorner Honigkuchen übermittelt werden. Zum Konrektor an der Knaben-Mittelschule ist Herr Mittelschullehrer Mausch gewählt worden. Der Beitritt zur Ruhegehaltskasse für die Lehrer an den mittleren Schulen wurde abgelehnt, da man sich für unsere Stadt davon keinen Vortheil verspricht. Zu Ostern wird die Neueinrichtung einer Klasse an der Knaben-Gemeindeschule erforderlich. Da diese Schule kein eigenes Gebäude besitzt, muß wieder ein Unterrichtszimmer gemiethet werden.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer war der Regierungssupernumerar Paul Gast aus Marienwerder, welcher seiner Zeit mit der Verwaltung der hiesigen Kreiskasse in Vertretung des Rentmeisters Herrn Karla betraut war, ge-

ständig, aus der Kasse **1000 Mk. entwendet** zu haben. Er will einen Theil des Geldes zur Bezahlung seiner Schulden, verwendet, den andern Theil verpraßt haben. Bei der Revision der Kasse suchte er die Veruntreuung dadurch zu verdecken, daß er unter einen Haufen von Zwanzigmarkstücken Zweipfennigstücke legte und so den Anschein hervorrufen wollte, als wenn das vorgelegte Geld durchweg Goldgeld sei. Er wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ferner hatte sich der Restaurateur Anton Maciejewski von hier wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren zu verantworten. Das Urtheil laute auf 3 Jahre Gefängniß.

§ **Briesen**, 28. November. Gegen die am 8. d. Mts. vollzogene Ergänzungswahl der Stadtverordneten hatten eine Anzahl Bürger bei der Stadtvertretung Protest erhoben. Dieser kam in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten zur Verhandlung. Von den Gründen des Protestes seien einige hier erwähnt. Seit langer Zeit war stets ein Donnerstag zum Wahltage bestimmt worden, dieses Jahr fand die Wahl dagegen an einem Mittwoch statt, an welchem Tage durch die Schöffensitzung viele Gerichtsbeamten von der Wahl fern bleiben mußten und in Folge der Kontrollversammlung in Dembowalonka die drei Gendarmen dort amtlich thätig waren. Der Wahlakt fand im Hause des polnischen Kandidaten Herrn Saß statt. Seitdem die Stadt einen eigenen Saal im Rathhause hat, wäre dieser wohl am geeignetsten dazu gewesen. Wahllokal und Wahltermin ist ohne Zuziehung des Magistrats bestimmt worden. Eine Anzahl deutscher Wähler war nicht in der Liste verzeichnet. Es wurde eine Stimme auf den Namen Saz abgegeben, diese ist dem Kandidaten Herrn M. Saß gutgeschrieben worden, während sämmtliche Stimmen, 11 an der Zahl, welche auf Meyer oder Jakob Meyer fielen, nicht dem Deutschen Kandidaten Ackerbürger Jacob Meyer angerechnet wurden. (Briesen besitzt außer diesem noch einen Kaufmann Jakob Meyer.) Auch sollen in der Nähe des Wahltisches Wahlbeeinflussungen stattgefunden haben, so wurde einem polnischen Wähler, als er nicht seine Kandidaten gleich wußte, etwas ins Ohr gesagt. Dieses wurde von einem Beisitzer gerügt. Polnische Wähler sollen sich vor dem Wahltische die Hände gereicht haben, um so durch diese Kette den deutschen Wähler Z. nicht zum Wahltische gelangen zu lassen. (Dieses faßt ein Stadtverordneter aus Scherz auf.) Die Versammlung aber annahm, daß wenn auch die ferngehaltenen Wähler ihrer Pflicht genügt hätten, ein anderes Ergebniß nicht erzielt worden wäre, so wurde die Wahl sämmtlicher Stadtverordneter für giltig erklärt. Der Droguenhändler Herr Bauer stellte den Antrag, die Stadtvertretung möge höhern Orts vorstellig werden, damit die Stadt eine zweite Apotheke erhalte. Ueber lang oder kurz würde sonst eine Apotheke im Nachbardorfe Hohenkirch, welches fast 1500 Einwohner hat, errichtet werden können, was für die Stadt nachtheilig wäre. Dieser Antrag wurde angenommen.

Löbau, 28. November. Am vorigen Sonnabend beging Herr Superintendent Mehlhose sein 25jähriges Amtsjubiläum. Viele Beweise mündlicher und schriftlicher Theilnahme zeigten, welcher Achtung der Jubilar, der seit nunmehr 17 Jahren in unserer Stadt wirkt, sich zu erfreuen hat. Der Gemeindekirchenrath war vollzählig erschienen; im Auftrage der Geistlichen der Diözese Löbau-Strasburg überreichte Herr Pfarrer Spendelin eine Adresse und einen werthvollen Kupferstich „Christus und der reiche Jüngling." Die Liedertafel hatte bereits am Vorabende ein Ständchen gebracht. Heute Abend findet zu Ehren des Jubilars ein Mahl in Goldstandts Hotel statt.

NP **Stuhm**, 28. November. Die seiner Zeit vor der Strafkammer in Rosenberg wegen Verläumdung des katholischen Kirchenvorstandes verhandelte Sache gegen Krause zieht weitere Folgen nach sich. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters aus Elbing, welcher hier anwesend war, wurden abermals vier Bewohner der Stadt wegen Verdachts des Meineides in Untersuchungshaft genommen.

A **Stuhm**, 28. November. Am letzten Sonntag brannten Nachts in Waplitz dem Herrn Grafen Sierakowski zwei große Haferstaken nieder. Man vermuthet Brandstiftung, da die Staken über 150 Schritt vom Wege entfernt standen.

Aus dem Kreise Schwetz, 28 November. Eine interessante Streitsache wird nächstens das Gericht beschäftigen. Vor längerer Zeit wurde bei der Ostbahnhaltestelle Prust ein Mann vom Zuge überfahren und getödtet, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Es entstand nun die Frage, wer für die Beerdigung des Selbstmörders, denn ein solcher war es anscheinend, Sorge zu tragen habe, und da stellte die Eisenbahnverwaltung an den Gutsbezirk das Ersuchen, die Leiche beerdigen zu lassen, was Prust auch that. Prust verlangt aber von der Eisenbahnverwaltung die Rückerstattung der Kosten, und hierüber ist es zu einer Verständigung noch nicht gekommen, sodaß das Gericht zu entscheiden haben wird.

r **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 27. November. Als vor einigen Tagen der Fischermeister K. aus Zützer am Morgen aus seiner Wohnung trat, bemerkte er zu seinem großen Erstaunen vor seiner Thüre einen Verdeckwagen, welcher die Firma eines Bäckers aus Rixdorf bei Berlin trug. Sein eigener Wagen war dagegen verschwunden. Auf telegraphische Anfrage des Gemeindevorstandes in Rixdorf lief die Nachricht ein, daß dem Bäckermeister 2 braune Pferde und der Wagen gestohlen worden seien. Der Bäckerwagen ist den Dieben jedenfalls zu schwer gewesen; darum haben sie ihn mit einem leichteren vertauscht. Herr K. hat noch nichts von seinem Wagen gehört. Der Bäckerwagen ist nach Rixdorf zurückgeschickt worden.

€ **Schlochau**, 28. November. Bei der hier abgehaltenen Körung der Privathengste ist nur ein Hengst und zwar der des Rittergutsbesitzers Rakow in Woltersdorf zum Decken fremder Stuten für brauchbar befunden worden. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat beschlossen, die Errichtung einer Zuckerfabrik im Kreise im Auge zu behalten, vorläufig aber erst Versuche mit dem Anbau der Zuckerrüben im Kleinen vorzunehmen. Die Verhandlungen des Vorstandes des landwirthschaftlichen Kreisvereins mit verschiedenen Zuckerfabriken haben dahin geführt, daß die Abnahme probeweise von den Vereinsmitgliedern angebauter Zuckerrüben im kommenden Herbste gesichert ist. Der Vorstand ersucht nun die Vereinsmitglieder, an möglichst vielen Stellen Versuche im Kleinen im nächsten Frühjahr vorzunehmen und dazu den Acker rechtzeitig vorzubereiten, jedenfalls, soweit dies nicht bereits geschehen ist, noch im Laufe des Herbstes und Winters zu düngen. Der erforderliche Samen wird zum Kostenpreise geliefert.

Schloppe, 27. November. Heute wurden hier die Stadtverordnetenwahlen vorgenommen. In der ersten Abtheilung wurden Kaufmann Kühn und Kaufmann Mühlenthal, in der zweiten Abtheilung Ackerbürger Kühn und in der dritten Abtheilung Gasthofsbesitzer und Schmiedemeister Müller gewählt. Kaufmann Kühn und Ackerbürger Kühn wurden wiedergewählt, die anderen Herren neugewählt.

* **Dirschau**, 28. November. Heute Abend fand die Generalversammlung des Darlehnsvereins statt. Nach dem Geschäftsbericht für das 2. und 3. Quartal 1894 waren die Umsätze ziemlich dieselben, wie zu den entsprechenden Zeiten des Vorjahres. Zum Direktor wurde der bisherige Leiter des Vereins, Herr Gutsbesitzer Liebricht-Zeisgendorf für die Zeit bis Ende Dezember 1897 und zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden die Herren Stadtrath Kreutz und der Betriebssekretär Zimmermann wiedergewählt.

Marienburg, 28. November. Die Schiffbrücke wird des eingetretenen Frostes halber schon abgefahren; die Pontons werden in den Winterhafen gebracht. — Wegen des im nächsten Sommer stattfindenden Umbaues der Bahnhöfe Marienburg und Dirschau muß die Ueberholung des Zuges 14 durch Zug 2 und des Zuges 12 durch Zug 4 von Marienburg nach Elbing verlegt werden.

In einem Graben in der Nähe von Gr. Lichtenau wurde gestern die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes aufgefunden. Es soll ein Arbeiter Namens Karl Dohrau sein, welcher in der Nähe von Schwetz zu Hause ist. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Königsberg, 28. November. Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin, sowie der Großherzog von Hessen nebst Gefolge trafen heute Abend hier ein. Auf dem Bahnhofe hatte sich Herr Generallieutenant v. Langenbeck zur Begrüßung eingefunden. In dem Königszimmer war eine Tafel von fünfzehn Gedecken hergerichtet; das elf Jahre alte Töchterchen des Oekonomen Herrn Hahn überreichte der Prinzessin Heinrich einen prachtvollen Blumenstrauß. Als die Prinzessin den Zug bereits bestiegen hatte, wurde ihr noch ein Satz des altbewährten Königsberger Marzipans überreicht. Ein zahlreiches Publikum begrüßte das Prinzenpaar bei der Ankunft und Abfahrt.

Königsberg, 27. November. Der Vertrag mit der Berliner Elektricitätsgesellschaft „Union" über den elektrischen Betrieb der hiesigen Pferdebahnen ist vom Magistrat mit Vorbehalt der Genehmigung durch die Stadtverordneten abgeschlossen worden.

Der Ostpreußische Landwirthschaftliche Central-Verein hat dem hiesigen Sängerverein für die Betheiligung an der Feier des 50jährigen Jubiläums einen massiv silbernen Römer mit reicher Vergoldung gewidmet.

Allenstein, 27. November. Die Vorstände der drei landwirthschaftlichen Vereine des Kreises Allenstein haben die Absendung einer Eingabe an den Kriegsminister und den Landwirthschaftsminister um Errichtung einer Militär-Fleischkonserven-Fabrik in Allenstein beschlossen. Sollte die Eingabe keinen Erfolg haben, so soll die Errichtung der Fabrik aus eigenen Mitteln ins Auge gefaßt werden.

Aus der Rominter Heide, 27. November. (Tils. Z.) Die Angelegenheit der Vergrößerung des kaiserlichen Besitzes in Theerbude ist in ein neues Stadium getreten. Da nämlich die Kaiserin, welcher es hier sehr gut gefallen hat, die Absicht hegt, ihren Gemahl alljährlich bei seinem Besuche in der Rominter Heide zu begleiten, so muß ein Unterkommen für das Gefolge geschaffen werden. Das Oberhofmarschallamt ist deshalb außer mit Herrn Becher auch noch mit dem Besitzer Pinkow in Unterhandlung getreten, und es soll nach Erwerbung des Terrains und Niederlegung der alten Gebäude ein Haus in norwegischem Stil erbaut werden. Uebrigens hat Herr Hotelbesitzer Weller nach Ablehnung seiner Forderung seitens des Oberhofmarschallamtes Herrn Forstmeister von Saint-Paul erklärt, daß er jetzt bereit sei, sein Hotel mit den dazu gehörigen Ländereien für den ihm gebotenen Preis von 100 000 Mk. abzutreten. Diesen Entschluß des Herrn W. will Herr von Saint-Paul dem Kaiser unterbreiten, und es ist deshalb möglich, daß der schon aufgegebene Ankauf des Weller'schen Grundstücks doch noch vollzogen wird.

Verschiedenes.

— **Dreihundert Nachtwächter** prozessiren gegen die Stadt **Berlin** wegen Anspruch auf ihren bisherigen Gehalt und Rückzahlung der bisher geleisteten Invaliditätsbeiträge. Den Riesenprozeß für die Wächter, von denen wegen Uebernahme des Nachtwachdienstes durch das Königl. Polizeipräsidium jetzt wiederum eine große Zahl, namentlich in der 3. und 7. Polizeihauptmannschaft, zum 1. Januar gekündigt sind, führt der Rechtsanwalt Dr. Munckel.

— **Der Raubmordversuch auf den Geldbriefträger Hübner in Breslau** hat noch verhängnißvolle Folgen gehabt. In Liegnitz wohnt die separirte Frau des Anstreichers Teichert, welcher in Breslau wegen jenes Raubanfalles verhaftet worden ist. Die Frau war fleißig und erwarb für sich und ihre Kinder redlich den Lebensunterhalt. Nach der Frevelthat ihres Mannes scheint sie Verzweiflung erfaßt zu haben. Montag Morgen wurden die Bewohner des Hauses, in welchem die Frau wohnt, durch Kindergeschrei, das aus der Stube derselben drang, aufgeschreckt; sie erzwangen sich den Eingang und fanden die Frau, welcher Schaum vor dem Munde stand, und die Kinder in den Betten, während die Stube mit Kohlendampf angefüllt war. Nachdem man durch Oeffnen der Fenster frische Luft hereingelassen hatte, wurde festgestellt, daß eines der Kinder bereits bewußtlos, die anderen stark betäubt waren. Frau Teichert hatte, nachdem sie eine Abkochung von Schwefelhölzern getrunken hatte, Steinkohlen in einen eisernen Topf gethan und diese angezündet, um sich und ihre Kinder zu **tödten**. Die älteren Kinder hatten aber die Absicht der Mutter durchschaut und ein lautes Geschrei erhoben, wodurch die Nachbarn herbeigerufen wurden und mit ihnen die Hilfe. Die Betäubten wurden sogleich in ärztliche Behandlung genommen; es ist Hoffnung vorhanden, sie sämmtlich am Leben zu erhalten.

— Der „Reichs-Medizinal-Anzeiger" in Berlin bringt folgendes ärztliche Attest zum Abdruck:

„Der **Droschkenkutscher August Obst** ist vom 20. Februar bis 21. Mai 1894 hier im Elisabeth-Krankenhaus behandelt worden an einem schweren Schädelbruch mit Gehirnverletzung, welchen er sich beim Bändigen **durchgehender Pferde** des Bankiers Herrn Salloschin, Thiergärtnerstr. 20, zugezogen hat. Infolge dieser Verletzung ist das linke Auge des Obst **vollständig erblindet**. Schwere Arbeiten bewirken Kopfschmerz und Schwindel, so daß Obst vor der Hand den Beruf als Kutscher nicht ausüben kann. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn für Obst, der seine Verletzung in Ausübung edelster Menschenpflicht erlitt, in materieller Hinsicht in so weit gesorgt würde, wie es bei jedem in seinem Berufe Verletzten geschieht. Der Bankier Salloschin hat die Anfangs versprochene Unterstützung verweigert mit dem Hinweis, „**ihn ginge die ganze Sache nichts an**".

Berlin W., den 30. Oktober 1894.

Professor Dr. **Kinne**, dirig. Arzt am Elisabeth-Krankenhaus."

Liegt in dem Vorfall nicht eine gewaltige, tiefgehende Frage an Staat und Gesellschaft? Der Dank Schuldende entzieht sich seiner moralischen Pflicht mit dem Hinweis auf das Gesetz. Die „**Fahrberufsgenossenschaft**" muß die Rente **verweigern**, weil der Verunglückte nicht in Ausübung des Dienstes zu Schaden gekommen ist, sonst steht es nirgends geschrieben, daß jemand entschädigt werden kann, der so vermessen war, sein Leben einzusetzen für die Rettung des Anderen. Die „**Rettungsmedaille**" vielleicht ist das Einzige, was der Droschkenkutscher aus dem Schiffbruch seines Lebens in das jämmerliche Dasein als armer Krüppel hinüberrettet. Vielleicht findet sich an Stelle des Herrn Bankier Salloschin ein anderer reicher Mann, der dem armen Droschkenkutscher hilft.

* **Graudenz**, 29. November Abends 6 Uhr. In der Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde beschlossen, folgendes Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck abzusenden:

„Mehr als 100 in Graudenz versammelte Mitglieder des Bundes der Landwirthe nehmen mit tiefster Trauer Theil an dem herben Verluste, den Ew. Durchlaucht durch den Tod der treuesten, liebevollsten Lebensgefährtin erlitten haben. Möge Gottes Trost Ew. Durchlaucht in diesen schweren Stunden nicht fehlen.

von Puttkamer-Plauth, von Kries-Roggenhausen, von Koerber-Plowenz, von der Leyen-Schramowo.

Neuestes. (T. D.)

*** Varzin, 29. November.** (Siehe den Artikel auf der ersten Seite.)

**** Varzin, 29. November. Die Beisetzung der Fürstin fand 2 Uhr Nachm. statt. Außer der gesammten Familie und Prof. Schweninger, sowie dem Wirthschaftsbeamten- und Forstpersonal nahmen keine Trauergäste theil. Im Arbeitszimmer der Fürstin war ein Katafalk aufgebaut, daselbst fand auch die Hauptfeier statt, die Leichenpredigt hielt Prediger Schumann. Der Sarg wurde von 6 Förstern und 6 Inspektoren nach dem Gartenhaus getragen, wo er vorläufig aufgebahrt ist. Der Fürst folgte dem Sarge am Arme der Gräfin Rantzau, unmittelbar dahinter Schweninger.**

Berlin, 29. November. Der soeben ausgegebene „Reichsanzeiger" berichtet: das preußische Staatsministerium ließ dem Fürsten Bismarck gestern folgendes Telegramm zugehen:

„Seinem hochverehrten, langjährigen Präsidenten sendet den Ausdruck herzlichster Theilnahme an dem Hintritt der treuen, unvergeßlichen Lebensgefährtin. Das Staatsministerium."

Fürst Bismarck sprach dem Staatsministerium telegraphisch seinen verbindlichsten Dank aus.

*** Berlin, 29. November. Der Bundesrath nahm die „Umsturzvorlage" an.**

k. Berlin, 29. November. Die Börsenreformvorlage ist nunmehr endgültig formulirt. Sie schlägt thatsächlich die Einführung eines Termingeschäftsregisters für die Waaren- und Effectenbörse vor.

K Berlin, 29. November. In der Gelehrtenwelt und im Publikum macht es Aufsehen, daß in der gestrigen Sitzung der „Medizinischen Gesellschaft" ein Assistent Virchows erklärte, es sei unerwiesen, ob das Behring'sche Heilserum ein Heilmittel gegen die echte Diphtherie sei, es sei auch kein unbedingtes Schutzmittel, und nicht vollkommen unschädlich.

* **Weimar**, 29. November. Die Beisetzung der Leiche des Erbgroßherzogs fand um 11 Uhr Vormittags statt. Militär und Musik eröffnete den Zug, dann folgten Hofdiener, Hofbeamte und die Geistlichkeit. Vor dem achtspännigen Leichenwagen trug Generaladjutant Graf Henckel auf einem Kissen den Weimarschen Hausorden. Viele Offiziere trugen die anderen Ordensinsignien des Verstorbenen. Hinter dem Wagen schritten der Erbgroßherzog zwischen dem Prinzen Friedrich und dem König von Sachsen, diesen schlossen sich die Fürstlichkeiten, die Militärdeputationen, das Staatsministerium, die Hofstaaten, Offiziere und Beamten an. Die mit Trauerschmuck ausgestatteten Straßen waren überfüllt, die Kriegervereine mit ihren Fahnen bildeten Spalier. Gleich nach Ankunft an der Fürstengruft um $11^{1}/_{2}$ Uhr wurde nach kurzem Gottesdienst der Sarg versenkt. Der Großherzog blieb mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit der Beisetzung fern.

k. Essen a. d. Ruhr, 29. November. Gestern Abend 10 Uhr fand auf der Zeche „Hugo" bei Buer infolge vorschriftswidrigen Abfeuerns eines Schusses eine Explosion statt, bei welcher vier Bergleute getödtet und sechs verwundet wurden.

i Paris, 29. November. Der „Temps" meldet, der Vizekönig von Petschili habe sich gegen den Kaiser von China empört und suche Anschluß an Japan.

Paris, 29. November. Aus allen Departements wird schnell wachsende Kälte gemeldet. Ueberall herrscht starker Schneefall. Mehrere Todesfälle kamen infolge des Frostes vor.

h Petersburg, 29. November. In einer unter Vorsitz des Zaren stattgehabten Sitzung des Ministerraths wurde über Stellung der Polen in Rußland berathen; dabei äußerte der Zar seinen Willen dahin, daß die nationalen Eigenschaften und die Religion der Polen geschont und die Sonderstellung derselben, soweit sie auf diese Umstände zurückzuführen sind, unangefochten bleibe. Später hatte der Zar eine Unterredung mit dem Kriegsminister Wannoffsky, den er in herzlichen Worten ersuchte, seine Rücktrittsgedanken aufzugeben.

*** New York, 29. November. China übermittelte dem amerikanischen Gesandten in Peking die formellen Friedensvorschläge. Der amerikanische Gesandte in Tokio unterbreitet dieselben Japan.**

**** New York, 29. November. Der Zuckerring ordnete für heute die Schließung der Raffinerien in New York, Boston und Philadelphia an, wodurch 50 000 Menschen arbeitslos werden.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 30. November: Wolkig mit Sonnenblicken, Nebel, windig an den Küsten. Temperatur wenig verändert. — **Sonnabend, den 1. Dezember:** Wolkig, Niederschläge, um Null herum, lebhafter Wind. — **Sonntag, den 2.:** Nebel, feuchtkalt, nahe Null, windig, später aufklarend.

Wetter-Depeschen vom 29. November 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	760	NW.	4	bedeckt	+ 5
Neufahrwasser	764	SW.	4	bedeckt	+ 1
Swinemünde	766	SW.	4	Nebel	+ 2
Hamburg	768	SW.	4	bedeckt	+ 1
Hannover	769	Windstille	0	bedeckt	+ 1
Berlin	769	W.	1	bedeckt	0
Breslau	769	WNW.	1	bedeckt	0
Haparanda	744	NNW.	2	wolkig	— 4
Stockholm	754	WSW.	2	wolkig	+ 2
Kopenhagen	763	WSW.	3	Nebel	+ 6
Wien	770	Windstille	0	Nebel	+ 2
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	N.	3	bedeckt	— 1
Yarmouth	769	W.	2	Nebel	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 29. November. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 19 Bullen, 16 Ochsen, 46 Kühe, 46 Kälber, 86 Schafe, — Ziegen, 284 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 26—35, Kälber 36—50, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 36—42 Mk. Der Markt wurde geräumt.

Danzig, 29. November. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): behauptet.		russ.-poln. z. Transit	75
Umsatz: 150 To.		Termin April-Mai	113,00
inl. hochbunt u. weiß	130-132	Transit "	79,00
" hellbunt	129	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	109
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
" hellbunt ...	96	" kl. (625—660 Gr.)	95
Term. z. f. V. April-Mai	134,50	Hafer inländisch	104
Transit " "	101,00	Erbsen "	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	130	" Transit	90
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fest.		Rübsen inländisch ...	170
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
inländischer	109	nichtkontingentirt.	30,00

Königsberg, 29. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,10 Geld.

Berlin, 29. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 119—138, per November 131,00, per Mai 137,00. — Roggen loco Mk. 110—116, per November 113,00, per Mai 117,50. — Hafer loco Mk. 108—142, per November 117,50, per Mai 115,25. — Spiritus 70er loco Mk. 31,30, per November 35,70, per Dezember 35,70, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matt. Privatdiskont $1^{1}/_{2}$ %. **Russische Noten 221,75.**

Das neue Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

von

Unterthornerstr. 2 **Louis Cohn** Unterthornerstr. 2

Streng feste Preise. — Reelle Bedienung.

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Kleiderstoffe in guten Qualitäten zu noch nie dagewesenen Preisen.

Roben von 6 Meter doppeltbreitem Hauskleiderstoff **für nur 2,00 Mark.**

Ferner mache das geehrte Publikum von Graudenz und Umgegend auf mein gut sortirtes Lager in **Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Läufern, Baumwollen- und Leinenwaaren** aufmerksam. [9368

Seidenstoffe in neuesten Dessins und Geweben, in schwarz und couleurt, zu sehr billigen Preisen.

Damen- und Herren-Confection der vorgerückten Saison wegen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Elegante fertige Kostüme, Morgenröcke und Jupons. **Umtausch gestattet.**

Am 25. d. Mts. verschied in Berlin am Herzschlage meine inniggeliebte Mutter, unsere gute Schwester, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Maria Gehrke

in ihrem 60. Lebensjahre, was, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigt [9271]

Berlin, den 28. Nov. 1894.

Der tiefbetrübte Sohn
Max Gehrke nebst Familie.

Geübte Nähterin f. Neglig., Kinderg. rc., Ausbessern jed. Art, bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause.
[9272] Festungsstraße 20, 1 Treppe.

Der vorgerückten Saison weg. verkaufe

garnirte Damen- und Kinder-Hüte [9324]

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Jacob Liebert.

Gänsebrüste, Pökelfleisch, Schmalz [3417

empfiehlt die **Grupper Milchhalle.**



Cantinen und Gastwirthen

offerirt **Bierkäse** der Meierei Stürlack, in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich, schön, bei billigster Preisnotirung. [2460

L. Mey, Marktplatz 4.

Därme.

Prima **Kranz- und Schloßdärme,** in Fässern u. einzeln, offeriren billigst Abraham Jacobsohn Söhne.

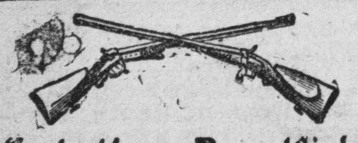
Starken Essigsprit

empfiehlt billigst [5427]

die Essigsprit-Fabrik von

A. Kolinski, Briesen Wpr.

Für größere Abnahmen stelle ich günstige Bedingungen.



Centralfeuer-Doppelflinten

27 bis 500 Mark, [9666]

Büchsen 10—175, **Tesching** 6—55, **Revolver** 4—50, **Luftgewehr** 9,50—56, **Jagdkarabiner** 13,50, **Taschentesching** 2,50, **Schlagring** 1, **Degenstock** 4,50 Mk. **Wildlocken und Jagdutensilien** jeder Art billigst. Neuer illustr. Catal. kostenlos. **W. Peting,** königl. prinzl. Hoflieferant. Gewehrfabrik, **Berlin C.,** Schloßpl. 1



Soldat verlor **Portemonnaie** mit 22 Mk. auf dem Weg Bahnhof-Tabakstraße. Abzugeben gegen Belohn. Tabakstr. 6, 1 Tr.

Eine Pute

hat sich eingefunden. Gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen [9360
Herrenstraße 9.

Gegründet 1840.

W. Spaencke

Mehrfach mit ersten Preisen prämiirt.

Wagen-Fabrik

Grabenstrasse 56 GRAUDENZ Grabenstrasse 56

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Lager von Schlitten.

Anfertigung von Strassen-Omnibussen, Hôtel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen etc.

in langjährig bekannter reellster Ausführung.

Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler, sowie Neulackirungen werden fachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Lager von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen u. silberplattirten Beschlägen, Sätteln, Reitzeugen, Decken, Schabracken, Laternen, Schlittengeläuten, Gurten, Leinen rc. rc.

Billige Geschenke!

6 Meter	**schweren Damenkleiderstoff** in schönen Dessins, das ganze Kleid	5 Mk. 10 Pf.
5 Meter	**schweres, feinfarbiges Damentuch,** das ganze Kleid	6 Mark.
3 Meter 20 cm	**Zwirnbuckskin,** kräftige Qualität, der ganze Anzug	5 Mk. 60 Pf.
6 Meter	**englisch Leder,** einfarbig und dessinirt, der ganze Anzug	6 Mark.
3 Meter	**schweren Cheviot,** marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug	7 Mk. 50 Pf.
3½ Meter	**Winter-Loden,** grau und rehfarbig, der ganze Havelok	6 Mk. 30 Pf.
3 Meter	**Kammgarn-Cheviot,** braun, schwarz und blau, der ganze Anzug	15 Mark.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Jeder verlange MUSTER, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämmtlichen Artikeln in Anzug-, Paletotstoffen und Damentuchen FRANCO ohne Verpflichtung zum Kaufen.
Aufträge von 5 Mark an franco, [2080]

Tuchausstellung Augsburg 9
(Wimpfheimer & Cie.).

Auf allgemeinen Wunsch meiner hochwerthen Kundschaft [9388
Freitag, den 30. November cr., Abends 6 Uhr

frische Blut- und Leberwurst

in Wurstsuppe nach schlesischer Art.

Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 5|6.

Billige Buckskinreste.

Die sich in der Versandt-Abtheilung unserer Fabrik stark aufgehäuften und täglich neu entstehenden Reste Cheviots, Loden, Kammgarne, Anzug- u. Paletot-Stoffe verschiedener Länge in einfach gediegenen bis zu den feinsten Qualitäten sollen 40% **unter Fabrikpreisen abgegeben** werden. Man verlange die Franko-Zusendung von **Rester-Proben.** Gleichzeitig empfehlen unser großes Fabrik-Lager regulärer Stückwaaren, wovon jedes Maaß zu Fabrikpreisen abgegeben und verlange man, darauf reflektirend, franko unsere **über 500 Muster enthaltende Kollektion von hochleganten** [8136]

Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen.

Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr. C. 24.

Prämiirt mit 9 Medaillen und Ehrenpreisen.
Lieferant verschiedener Staats- und Eisenbahn-Behörden.

Im Verlage der „Landwirthschaftl. Zeitung für ganz Deutschland" in Halberstadt sind erschienen: **Lehrbriefe z. Selbstunterrichti. d. einf. u. dopp. landw. Buchführung u. i. d. Amtsgeschäften** v. W. Moritz, Stettin, Vorst. d. staatl. conc. Lehranst. f. l. Buchf. u. Selbstverwaltungsgeschäfte. — **Prospekte u. Probebriefe verlange man gratis und franco von der Expedition der Landwirthschaftl. Zeitung für ganz Deutschland, Halberstadt.** [6002

Husten-+-Heil

(Brust-Caramellen)

von **E. Ubermann Dresden,** sind das einzig beste diätet. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit. [1532

Zu haben b. Herren **Fritz Kyser** u. **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt u. Marienwerderstrasse.

Empfehle mein reich sortirtes Lager in

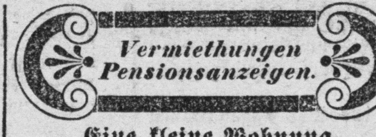
Pelzbaretts, Muffen, Kragen, Colliers, sowie Garnituren

von klein bis groß

zu auffallend billigen Preisen. [9164]

Bertha Löffler

verehel. Moses.



Eine kleine Wohnung an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. [9267]
H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

Eine Kellerwohnung zu verm., v. 1. k. Mts. zu beziehen. [9307]
Mühlenstraße 6.

Freundl. möbl. Zim. sofort z. v.
[9273] Makowski, Oberbergstr. 52.

1 möbl. Z. v. s. z. v. Unterthornerst. 24, 2 r.

Ein möbl. Zim. m. Schlafstube z. vermiethen Herrenstr. 8, 2.

Ein möbl. Zim. für 1 bis 2 junge Leute zu verm. Grabenstr. 12 a. Casino.

Ein möbl. Zim. ist v. 1. Dezbr. z. vermiethen. [9077] Lindenstr. 17.

Zwei möbl. Zim. v. sof. Gartenstr. 21.

Schwetz a. W.

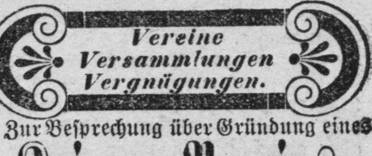
Geschäftsladen

nebst angrenzender Wohnung, in der Nähe des großen Marktes, gute Lage, per 1. Juli k. J. zu vermiethen.
Isidor Bukofzer, Schwetz a. W.

Zur Miterziehung der einzigen neunjährigen Tochter wird ein gleichaltriges **evang. Mädchen** zu Neujahr gesucht. Gepr. Lehrerin im Hause. Pension nach Uebereinkunft. [9191
H. Boese, Administrator,
Kl. Gemmern b. Gr. Gemmern Opr.

Zur Miterziehung

unserer elfjährigen Tochter suchen wir von Ostern k. Js. **eine Pensionärin** gleichen Alters. Der Unterricht wird von einer geprüften Lehrerin ertheilt. Offerten an Pfarrer Hoffmann, Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg. [9181]



Zur Besprechung über Gründung eines

Krieger-Vereins

in der **Culmer Stadtniederung,** ersuchen wir alle gedienten Soldaten, welche genanntem Verein beitreten wollen, **Sonntag, d. 2. Dezember cr.,** Nachmittags 4 Uhr, im Gerhardtschen Lokal in Podwitz zu erscheinen.
Patett, Neudorf. **L. Bartel,** Schönsee.
J. Bartel, Schönsee. **Richert,** Schöneich.
W. Bäcker, Groß Lunau.
Züge, Neudorf.

Bischofswerder.

Sonnabend, den 1. Dezember cr.,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des „Deutschen Hauses"

Künstler-Concert

8937] des Violinvirtuosen

Carl Wehle

der schwedischen Sängerin

Wilma Enequist

der Pianistin

Paula Wieler

Entree: Sitzplatz 1,00 Mk., Familienbillets (3 Personen) 2,50, Stehplatz 60 Pf. — Billet-Vorverkauf bei den Herren Loesdau und Mundelius.

Schwan.

Sonnabend, den 1. Dezember:

Tanzkränzchen.

Erholung, Kl. Tarpen.

Sonntag, den 2. Dezember:

Großes Tanzkränzchen.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. **Carmen.**

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Leih-Bibliothek

von

Jul. Gaebel's Buchhandlung

Graudenz.

Jede Woche neue Anschaffungen.
Bedienung prompt u. coulant.
Bedingungen mäßig.

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender
— für 1895. —

Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—

Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Postschule, *Buch von* ***Dr. Brandstätter.*** *Enthält volle Vorbereitg für Postgehilfen- u. Postanwärterprüfung (Militär), f. Eisenbahn etc. Geb. 2,50.* ***Mittler'sche Buchh. Bromberg.***

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

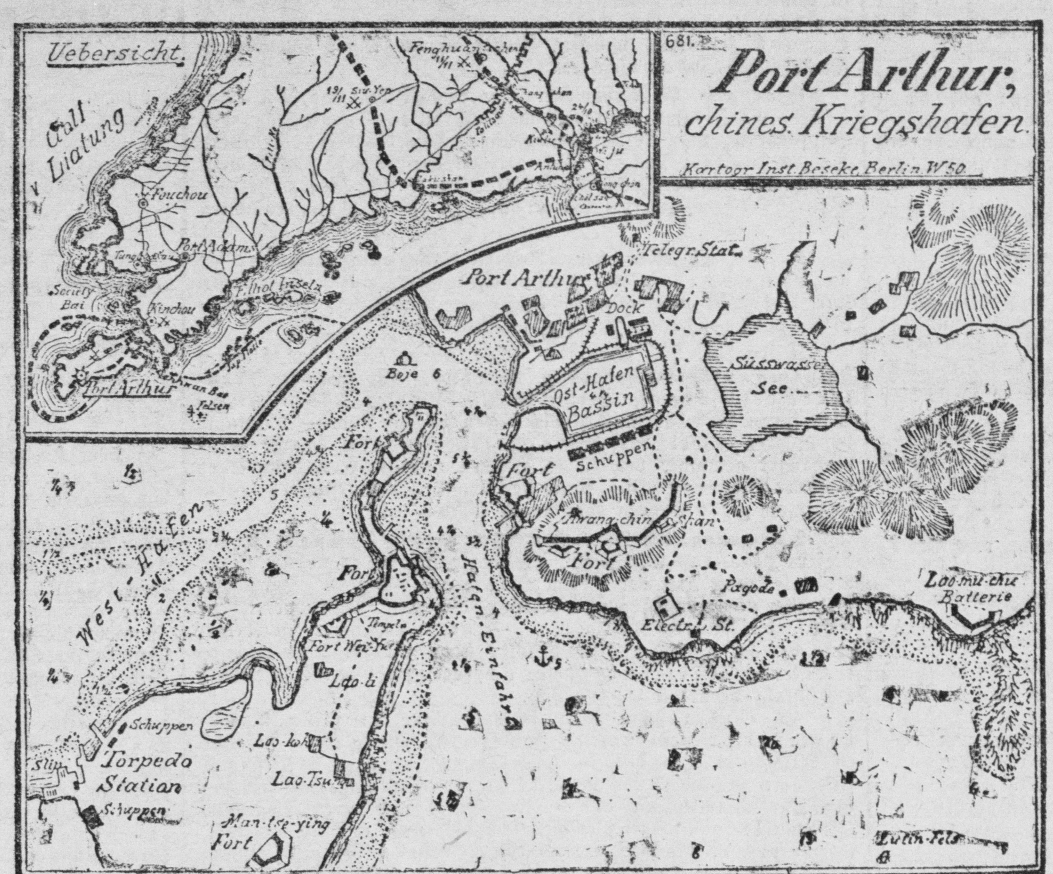
Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 280.

Graudenz, Freitag] [30. November 1894.

Der chinesische Kriegshafen Port Arthur

ist am 21. November von den Japanern mit Sturm genommen worden. Am 20. November formirten sich die Truppen in Sturmkolonnen, nachdem sie bis zu den vordersten Laufgräben vorgegangen waren und die Nacht in diesen selbst dicht hinter den äußersten Vorposten kampirt hatten. Bei Sonnenaufgang eröffnete die schwere Artillerie der Japaner, auf der Höhe gegenüber Port Arthur und den in den voraufgegangenen Tagen bereits genommenen Außenforts postirt, ein vernichtendes Feuer auf die Festung. Nach kurzer Kanonade brachen dann die Sturmkolonnen von beiden Seiten hervor und bereits um 8 Uhr Morgens hatte die 12. Brigade das westliche Hauptfort mit stürmender Hand genommen und rückte ohne Aufenthalt, wiederholt zum Bajonettangriff übergehend, gegen die innere Festung vor, deren Hauptthor 2 Uhr Nachmittags gleichfalls gestürmt wurde. Die Chinesen kämpften hier mit verzweifelter Tapferkeit. Aber die japanische Artillerie mähte die in dichten Haufen' immer wieder hervorbrechenden Chinesen reihenweise nieder, bis diese, von Panik ergriffen, ihre Waffen fortwarfen und in wilder Flucht ihr Heil suchten. Um 4 Uhr Nachmittags fiel auch das nach dem Meere zu gelegene Fort. Die Brigade Kumanoto hatte einen weit schwereren Stand als der rechte Flügel der Angreifer. Die japanische Artillerie vermochte auf der Ostseite die Festung nicht so wirksam anzugreifen und vor Allem fehlte hier vollständig die Unterstützung der Flotte. Schritt für Schritt mußten die Japaner hier vordringen, allerdings geschützt durch Laufgräben und begünstigt durch die Unfähigkeit der Chinesen im Zielen. Nachmittags schien es einen Augenblick, als wollten diese auch hier plötzlich die Flucht ergreifen: da warf der chinesische Kommandant seine sämmtlichen Reservetruppen vor das Ostfort und der Kampf begann von Neuem zu toben. Die hereinbrechende Nacht machte dem beiderseitigen Feuer kein Ende. Aber die Dunkelheit gab der trefflich zielenden japanischen Artillerie bald ein vollständiges Uebergewicht, während die Chinesen wild in's Blaue schossen und unter dem Eindruck des verheerenden japanischen Artilleriefeuers immer mehr zurückwichen. Um 11 Uhr Abends räumten sie das Ostfort, setzten aber ihr Feuer in den Festungsgräben und von den Wällen herab fort, und so tobte der Kampf die ganze Nacht hindurch. Aber unaufhaltsam rückten die Japaner vor und am frühen Morgen des 22. November befanden sich sämmtliche Küstenforts in ihrem Besitz. Der Kampf dauerte volle 40 Stunden. Auch jetzt setzte ein Theil der chinesischen Besatzung, im Innern der Festung verbarrikadirt, den Kampf fort, und es heißt, auch zwei der kleineren Landforts im Nordwesten hätten noch nicht kapitulirt. Am Mittwoch Nachmittag griffen die japanischen Torpedoboote Port Arthur von der Seeseite aus an. 23 derselben manöverirten vor dem Eingange des Hafens, machten dann plötzlich einen Vorstoß und erzwangen damit glücklich den Eingang.



Aus der kleinen Uebersichtszeichnung oben links in unserer Kartenskizze ist die Lage des am äußersten Südwestende der Halbinsel Kwantung befindlichen Kriegshafens Port Arthur ersichtlich. Dort, wo diese Halbinsel mit der Provinz Liatung durch eine schmale Landenge zusammenhängt, liegt das von den Japanern am 6. November mit dem nördlichen, hier gelandeten Detachement eingenommene Kinchou, und südlich davon das befestigt gewesene, und am 7. November eingenommene Talienwan an der gleichnamigen Bai. Von hier aus haben sich die japanischen Truppen in zwei Kolonnen in südwestlicher Richtung auf Port Arthur zu in Bewegung gesetzt, um dasselbe von der unbefestigten Landseite her anzugreifen, während die japanische Flottendivision, um die Halbinsel herumfahrend, von der Seeseite gegen Port Arthur operirt hat.

Port Arthur, von dessen Befestigungswerken unsere Hauptzeichnung einen genauen Plan giebt, ist nur an der steilen, sich zur Vertheidigung vortrefflich eignenden Seeseite durch Forts geschützt, die namentlich die schmale Einfahrt völlig beherrschen. Nach der Landseite zu, wo Port Arthur allerdings von einem steilen Höhenzuge völlig überragt wird, sind keine ständigen Festungswerke vorhanden, sondern es sind hier erst in letzter Zeit leichte Fortifikationen, Erdwerke, die einem ernstlichen Angriff nicht Stand halten können, angelegt. Das ist eine schwere Vernachlässigung des vorzüglichen Hafens. Denn in Port Arthur befinden sich ansehnliche Anlagen, ein großes, bei Ebbe 4½ Faden (26 Fuß) tiefes Bassin (die Tiefenzahlen in unserer Karte beziehen sich auf Niedrigwasser [Ebbe] und bezeichnen Faden à 6 Fuß) mit einem nördlich daran anschließenden Trockendock. Letzteres ist 385 Fuß lang, 80 Fuß breit und 32 Fuß tief bei Hochwasser, 24 Fuß bei Niedrigwasser. Rings um das Hauptbassin herum laufen Schienengeleise, welche die einzelnen Werkstätten und Lagerhäuser mit einander, sowie mit den Landungsbrücken verbinden. Die Stadt liegt nördlich des Bassins.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. November.

— Herr Oberpräsident v. Goßler hat die Mitglieder des Vorstandes des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg zu einer Konferenz im Oberpräsidium zu Danzig auf den 7. Dezember eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: Dankschreiben der Frau Oberpräsident v. Ernsthausen; Beschlußfassung über die Abfindung des Militärfiskus für die Freigabe seines Mitbenutzungsrechts an den Räumen des Mittelschlosses (15 000 Mark); Ankauf des Pleat'schen Grundstücks in Marienburg, Starostei Nr. 4 und Bewilligung der Ankaufskosten mit 3700 Mark; Ankauf einer Thür und eines Schrankes; Antrag des Herrn Baurath Dr. Steinbrecht auf Bewilligung eines Kredits von 2000 Mk. für Gobelin-Malerei und eines ferneren Kredits für die Nachbildung von drei Ritterfigürchen aus Silber; Mittheilung zweier Lieder von dem Lehrer Wodaege zu Littschen; Geschenk-Urkunde für den Geh. Sanitäts-Rath Dr. Jaquet zu Berlin; geschäftliche Mittheilungen.

— Unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Goßler findet am 6. Dezember in Marienburg im „Hotel zum König von Preußen" eine Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen: Wahl eines provisorischen Schriftführers an Stelle des zum Verwaltungsgerichts-Direktor ernannten Herrn Regierungs-Raths Kühne, Mittheilungen über Ausbildung von Krankenpflegerinnen und über die Cholera in Tolkemit, Beschlußfassung über die Einrichtung einer Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen Marienburgs. Hieran schließt sich eine Besichtigung der Kochschule für schulpflichtige Mädchen und des Plättunterrichts. Am 7. Dezember findet im Oberpräsidium in Danzig eine Sitzung der Delegirten Westpreußens statt, zu der 50 Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins Einladungen erhalten haben.

— Am 10. Dezember findet im Landeshause in Danzig eine Vorstandssitzung des westpreußischen Fischerei-Vereins statt; auf der Tagesordnung steht neben geschäftlichen Mittheilungen, Etats- und Jahresrechnungs-Referaten ein Vortrag des Korvetten-Kapitän Darmer über die Beförderung von Sturmwarnungen an unserer Küste.

+ — Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat auf Antrag mehrerer Provinzial-Synoden beschlossen, zur Beförderung des Baues einer deutschen evangelischen Kirche in Rom sowie zur kirchlichen Versorgung der dort lebenden evangelischen Deutschen eine einmalige Kirchenkollekte zu bewilligen und als Einsammlungstag den Tag der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs, Sonntag, den 9. Dezember d. J., zu bestimmen.

— Herr von Fournier-Kozielec, der z. Zt. Vorsitzender des Komitees für die westpreußische Huldigungsfahrt war, hat vom Fürsten Bismarck vor einigen Tagen ein Bild von der Huldigung (23. 9.) mit eigenhändiger Unterschrift des Fürsten erhalten. Der Sendung war ein von Dr. Chrysander im Auftrage des Altreichskanzlers verfaßtes Dankschreiben für die kürzlich erwähnte Zusendung eines Momentbildes der Huldigung beigefügt.

— Professor Graf Stanislaus Kalckreuth, Landschaftsmaler in München, ist dort am letzten Dienstag gestorben. Der Künstler, im Jahre 1821 in Koschmin (Prov. Posen) geboren, war einige Jahre preußischer Offizier u. widmete sich dann ganz der Kunst. In Weimar errichtete er 1860 die Kunstschule, welche er 10 Jahre lang leitete.

— Ernannt sind: die Postkassirer Reckhardt in Königsberg, Selchow in Danzig, der Telegraphenamtskassirer Seitz in Königsberg zu Postinspektoren; dem Oberpostkassenbuchhalter Schwan aus Bromberg ist die Kassirerstelle bei der Oberpostkasse in Liegnitz, dem Major a. D. v. Friedrichs unter Ernennung zum Postdirektor das Postamt I in Wongrowitz übertragen.

— Dem evangelischen Pfarrer May zu Herrndorf im Kreise Pr. Holland, dem Zeughauptmann a. D. Groß I. zu Danzig, bisher beim Artillerie-Depot daselbst, und dem Oberpostsekretär Osten zu Stettin ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Amtsvorsteher, Oberinspektor Harttung zu Schlobitten der Kronenorden vierter Klasse, dem Gemeindevorsteher Timm, dem Schafmeister Hill und dem Hofmann Heß, sämmtlich zu Schlobitten, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Gerichtsassessor Dr. Waldauer in Marienwerder ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin zugelassen.

— Der Postpraktikant Brink ist von Dirschau nach Metz versetzt.

— Der Kanzleivorsteher Blasig bei der Ansiedelungs-Kommission ist zum Kanzlei-Inspektor ernannt.

— Der Obergrenzkotrolleur Leitzmann in Neidenburg ist nach Koadjuthen, der Obergrenzkontrolleur Eltgur in Koadjuthen nach Neidenburg, der Steuereinnehmer 1. Klasse Frisch in Gerdauen nach Bartenstein, der Zolleinnehmer 1. Kl. Symanski in Schirwindt als Steuereinnehmer 1. Kl. nach Gerdauen, der Zolleinnehmer 1. Kl. Sacks in Opaleniec nach Schirwindt, der Zolleinnehmer 2. Klasse Bartel in Kolletz als Zolleinnehmer 1. Kl. nach Opaleniec, der Steueraufseher Bahlo in Königsberg als Zolleinnehmer 2. Klasse nach Kolletzischken, der Steueramtsassistent Niederstraßer in Bischofsburg als Steuereinnehmer 2. Kl nach Fischhausen und der Steueraufseher Kerkau in Memel als Steueramtsassistent nach Bischofsburg versetzt.

ꝫ **Von der Graudenzer Kreisgrenze**, 28. November. Gestern kamen in Hannowo die letzten Arbeiter und Arbeiterinnen aus Mecklenburg zurück. Die Leute haben in Mecklenburg sehr schwer arbeiten müssen, doch loben sie den Verdienst und die bessere Behandlung. Fast alle haben ein nettes Sümmchen für den Winter sich erspart. Da mit den Leuten schon für das nächste Jahr Kontrakt gemacht ist, so wird im Frühjahr der Verlust an Arbeitern hier wieder groß werden.

ꝫ **Rosenberg**, 28. November. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Titz ist Herr Rentier O. Braun zum Vertreter der Stadt Rosenberg in den Kreistag gewählt worden. Seitens der Großgrundbesitzer wurden zu Kreistagsmitgliedern die Herren Graf v. d. Gröben-Kl. Ludwigsburg, v. Puttkamer-Plauth und v. Puttkamer-Nipkau wieder-, Baron v. Schönaich-Kl. Tromnau und v. Dewitz-Gr. Jauth neugewählt. Ausgeschieden aus der Kreisvertretung sind die Herren Geheimer Regierungsrath v. Auerswald-Faulen und Rittergutsbesitzer Haase-Falkenau.

§ **Bischofswerder**, 28. November. Auch bei uns soll der dreihundertste Geburtstag Gustav Adolfs am 9. Dezember durch einen christlichen Familienabend gefeiert werden. Die Herren Pfarrer Stange, Rektor Happach und Lehrer Krause-Lonkorsz werden Vorträge halten. Außerdem soll ein Festspiel, „Gustav Adolf" von Ch. Frischmann, mit vertheilten Rollen gelesen und mehrere Gesänge für gemischten Chor vorgetragen werden. Da eine solche Veranstaltung hier zum ersten Male stattfindet und kein Eintrittsgeld erhoben werden soll, so wird der Zudrang des Publikums sehr groß werden.

Marienwerder, 28. November. Erhängt hat sich gestern der 70jährige Arbeiter Z. in Abbau Boggusch. Der Grund der That soll Furcht vor gerichtlicher Strafe sein.

⁂ **Osche**, 28. November. Bei dem Besitzer S. in Bresinermangel kam ein Schulknabe der im Betriebe befindlichen Häckselmaschine zu nahe. Sein Arm wurde vom Rade erfaßt, mit herumgedreht und mehrere Mal gebrochen. Der Knabe liegt nun hoffnungslos darnieder.

Aus dem Kreise Schwetz, 27. November. In Schwekatowo hat sich ein landwirthschaftlicher Verein gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Landwirth und Gasthofsbesitzer Baetske zu Neukrug, zum Kassenrendant Besitzer Friedrich Schönfeld zu Schwekatowo, zum Schriftführer Lehrer Lucks-Schwekatowo, zu Beisitzern Mühlenbesitzer Lietzow-Suchauer Mühle und die Besitzer Blerig und Neumann zu Schwekatowo gewählt.

Zempelburg, 27. November. Gestern fanden die Stadtverordnetenwahlen statt. Gewählt wurden in der ersten Abtheilung die Herren Kaufleute Moritz Brückmann und B. Böhm, in der zweiten Abtheilung Herr Kreisschulinspektor Rohde und Bäckermeister Komnik, in der dritten Abtheilung die Herren Schlossermeister Storz und Töpfermeister Pastwick. — Vorgestern Abend entstand in dem Lokal des Herrn Rosenthal, während alle Zimmer von Gästen besetzt waren, im Billardzimmer Feuer, indem durch die große Hitze einer Petroleumlampe die Decke in Brand gerieth. Dem Umstande, daß die Gäste thatkräftig einschritten, ist es zu danken, daß ein größeres Feuer verhütet wurde.

Deutsch-Krone, 28. November. Wie ansteckend die Rothlaufseuche ist, hat dieser Tage der Gutsbesitzer Labuda auf Abbau Neugolz erfahren müssen. Von einem Geschäftsmann des Dorfes war Schweinefleisch gekauft worden, welches, wie sich nachträglich herausstellte, von Schweinen, die am Rothlauf erkrankt waren, stammte. In der Küche wurde das Fleisch ausgewässert und das dazu benutzte Wasser in das Schweinefutter gethan und schon in den nächsten Tagen waren 17 werthvolle Schweine am Rothlauf eingegangen.

∠ **Krojanke**, 28. November. Etwa 30 Herren fanden sich gestern zur Gründung einer Bürger-Ressource zusammen. Die Anwesenden erklärten zum größten Theile ihre Mitgliedschaft. In einer am 4. Dezember stattfindenden Sitzung wird der Vorstand gewählt werden.

Karthaus, 27. November. Für ihre unerschrockenen und mit erheblicher Lebensgefahr verbunden gewesenen Bemühungen um die Rettung des am 2. Juli d. J. in dem eingestürzten Schacht des Gemeindebrunnens hier verschütteten Arbeiters Lonn, bezw. um die Bergung der Leiche sind den Arbeitern Rudolf Roggenbuck, Friedrich Luelfing, sowie den Zimmergesellen Anton Raepke und Otto Goll mit Genehmigung des Ministers des Innern Geldbelohnungen in Höhe von 15 bezw. 10 Mk. bewilligt worden.

γ **Tiegenhof**, 28. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: in der 3. Abtheilung Kaufmann Schritt; in der 2. Kaufmann P. Nahn und Justizrath Palleske; in der 1. Kaufmann Pächter und Braumeister Müller (letzterer in der Ersatzwahl für den verstorbenen Sanitätsrath Dr. Wiedemann). — Seit 8 Tagen hat sich hier der praktische Arzt Dr. Loepp aus Neuteich niedergelassen, so daß Tiegenhof jetzt bei einer Einwohnerzahl von 2500 Seelen sechs Aerzte zählt.

Schöneck, 27. November. Der Haushaltsetat für 1895/96 stellt sich folgendermaßen: Gehälter und Amtsunkosten des Magistrats 5103 Mk., Zinsen 1877 Mk., Kosten für die Schulen 7415 Mk., Bauten und Reparaturen 1081 Mk., Ausgaben für die Polizeiverwaltung 2754 Mk., Armenpflege 4550 Mk. und Kreisabgaben 7000 Mk.

Soldau, 28. November. Unsere evangelische Pfarrwohnung hat in den letzten Jahren die hiesigen kirchlichen Körperschaften und die oberen kirchlichen und weltlichen Behörden sehr oft beschäftigt: es galt jedesmal dem Reparaturbau der Pfarrwohnung, der von der Mehrzahl der Kirchenvertreter gewünscht wurde, und dem Neubau, der von dem damaligen Inhaber der Pfarrstelle und wenigen Vertretern der kirchlichen Körperschaften beansprucht wurde. Im August d. Js. haben die Kirchenältesten und die Gemeinde-Vertreter beschlossen, die Pfarrwohnung auszubessern, wozu das Konsistorium die Genehmigung ertheilte. Mit den Reparaturen wurde sofort begonnen, und diese wären bis zum 15. November fertig geworden, so daß der neugewählte Herr Pfarrer Rogalski hätte einziehen können. Als aber die Arbeiten sich ihrer Vollendung näherten, kam von der Regierung der Bescheid, die Reparaturen hätten zu unter-

werden, und die kirchlichen Körperschaften hätten mit behördlichen Organen nochmals darüber zu berathen, ob es nicht besser wäre, einen Neubau auszuführen. Zu diesem Zweck stand heute Termin an, zu dem außer unsern Kirchenvertretern ein Konsistorialrath, ein Landesbaurath, ein Vertreter der Regierung und der Kreis-Bau-Inspektor erschienen waren. Es lagen drei Pläne vor: Neubau, Bestehenlassen des alten Gebäudes nebst Anbau, und Reparaturbau, wie er von den hiesigen kirchlichen Vertretern geplant und in Angriff genommen ist. Das Ergebniß der heutigen Konferenz ist folgendes: die hiesigen Vertreter beider Körperschaften haben mit 22 gegen 6 Stimmen beschlossen, den Reparaturbau, wie er in Angriff genommen ist, auch auszuführen, zumal die behördlichen Sachverständigen zugestanden, daß die Pfarrwohnung „baubeständig" ist. Mit der Ausführung der Reparatur kann aber nicht eher fortgefahren werden, als bis der Patron der Kirche, die Regierung, ihre Zustimmung ertheilt haben wird.

Domnau, 28. November. Herr Regierungspräsident v. Tieschowitz traf heute hier ein, besichtigte das neue Gemeindehaus, das Hospital und die Molkerei und ließ sich die städtischen Behörden vorstellen. — Auf dem gestrigen Kreistage wurde der Zinsfuß für Einlagen bei der Kreissparkasse auf drei Prozent ermäßigt und die Einführung einer Hunde- und Betriebssteuer abgelehnt. Der Kleinbahnbau blieb unerörtert infolge des neuerdings wieder aufgenommenen Staatsbahnprojekts Löwenhagen-Gerdauen.

∝ **Bartenstein, 27. November.** Die unverehelichte Wilhelmine Lockau aus Buchau wurde auf dem Wege zu ihren Eltern durch die Geburt eines Sohnes überrascht. In ihrer verzweifelten Lage tödtete sie das Kind durch Messerstiche, welche das Rückenmark durchtrennten und die Halsadern durchschnitten, worauf sie den Leichnam in Lumpen hüllte und in einen Drainagebrunnen versteckte, wo ihn ein Chausseearbeiter fand. Die unnatürliche Mutter räumte gestern vor dem Schwurgericht ihre Schuld ein und wurde zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

Guttstadt, 28. November. Bei der gestrigen Kreistagswahl wurde der Rittergutsbesitzer Baron v. Buhl-Zechern neugewählt (anstatt des Rittergutsbesitzers Orlowski-Schmolainen), wiedergewählt wurden die Herren: Forstmeister Ahlemann-Wichertshof, die Rittergutsbesitzer Macketanz-Makohlen, Burckhard-Bundien, Langenstraßen-Galitten, v. Hanenfeldt-Klotainen und Benefeldt-Mengen.

Pillau, 27. November. Bei den Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung wurden folgende Herren gewählt: In der dritten Abtheilung Kaufmann Wenzel und Restaurateur Ziesmer, in der zweiten Abtheilung Schiffsbaumeister Hoffstädt und Schmiedemeister Morr, in der ersten Abtheilung Kaufmann Kaffke und Kaufmann Wendt zur Ergänzung.

* **Illowo, 28. November.** Nachdem die Grenzsperre aufgehoben ist, werden jetzt wieder Grenz-Legitimations-Karten vom hiesigen Grenz-Kommissariat ertheilt.

* **Illowo, 27. November.** In der heutigen Gemeindesitzung widmete der stellvertretende Ortsvorsteher, Spediteur Danziger, dem entschlafenen Ortsvorsteher Berndes einen Nachruf. Auch sagte er Herrn Gutsbesitzer Reichel Dank für den der Gemeinde geschenkten Begräbnißplatz. Dann wurde der Gastwirth v. G. zum Gemeindevorsteher gewählt.

Krone a. Br., 27. November. Auf der Besitzung des Herrn Frontofer in Krone-Abbau entstand gestern Abend ein Brand, durch welchen eine Scheune mit reichen Ernteerträgen und ein Stallgebäude zerstört wurden. Herr F. ist nur zum Theil versichert.

Kempen, 27. November. Gestern ist der Untersuchungsgefangene Malergehilfe Emil Koch, der schon bei seiner polizeilichen Festnahme einen Fluchtversuch machte und sich dann im Polizeigefängniß erhängen wollte, aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entwichen. Als der Gefangenaufseher Vorwerk die Zelle des Koch revidirte, wurde er von Koch in die Zelle hineingestoßen und eingeschlossen. Koch hatte nun genügend Zeit, die Flucht über die Gefängnißmauer zu bewerkstelligen. Er schlug die Richtung nach dem Mroczen-Reichenthaler Walde ein und konnte trotz sofortiger Verfolgung nicht wieder ergriffen werden.

Zirke, 27. November. Zu dem schon gemeldeten Brande wird noch folgendes Nähere bekannt: Der Eigenthümer Kokucki in Jaroczewo hat im Laufe dieses Sommers ein neues Wohnhaus erbaut. Um den beim Bau thätig gewesenen Personen sich erkenntlich zu zeigen, veranstaltete er am Sonntag ein kleines Fest, bei dem es recht heiter herging. Gegen 3 Uhr Nachts erreichte das Fest sein Ende. Einige Theilnehmer aus benachbarten Orten wollten den Heimweg in der Nacht nicht mehr antreten, zogen es vielmehr vor, in der ebenfalls neuerbauten Scheune zu übernachten. Eine halbe Stunde darnach brach in der Scheune Feuer aus, wodurch auch die Nachbargebäude eingeäschert wurden. Von den in der Scheune schlafenden Personen haben der Arbeiter Sobierey aus Garstedt und der Zimmermann Szekalla aus Gora sich leider nicht mehr retten können, sind vielmehr in den Flammen umgekommen. Ihre Leichen wurden, zum Theil verkohlt, unter dem Schutt hervorgezogen. Man vermuthet, daß das Feuer durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzern oder brennenden Zigarren entstanden ist.

Wirsitz, 26. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurde in der ersten Abtheilung der Kreissparkassenrendant Herzog neu- und der bisherige Stadtverordnete Kaufmann Pelz wiedergewählt. In der zweiten Abtheilung wurde anstelle des verstorbenen Tischlermeisters Kuhnert der Gerichtsvollzieher a. D. Haschke gewählt.

Fraustadt, 27. November. Die Hesse'sche Brauerei ist in dem heutigen Zwangsversteigerungstermin für 73000 Mark von dem Besitzer der Bergschloß-Brauerei zu Grünberg Herrn Brandt erstanden worden. Ueber 30000 Mark Hypotheken-Forderungen sind ausgefallen.

Stargard, 27. November. Die eingestürzte Monierbrücke bei Fährzoll hinter Zachan wurde am Sonntag von den Mitgliedern des Mittelpommerschen Bezirksvereins deutscher Ingenieure besichtigt. Das Urtheil der Herren ging zumeist dahin, daß die über achtzehn Meter lange Brücke eine zu geringe Wölbung hatte und die Pfeiler auf zu niedrig eingerammten Pfählen ruhten.

Köslin, 27. November. Gestern Nachmittag fand hier die diesjährige Körung von Privathengsten statt. Es wurden nur 2 Hengste vorgeführt und davon ein brauner, dem Herrn v. Kameke-Thunow gehörig, angekört.

k **Köslin, 27. November.** Die Korporation der hiesigen Kaufmannschaft hat es abgelehnt, sich an der Fernsprechverbindung Berlin-Stettin-Kolberg-Köslin-Stolp-Danzig zu betheiligen, weil die Kosten zu hoch sind. — Daß auch in unserer Stadt das Naturheilverfahren immer mehr Anhänger gewinnt, beweist die gestern erfolgte Gründung eines Naturheilvereins. Nach der Wahl des Vorstandes traten sofort einige 30 Herren dem neuen Verein bei.

Dramburg, 26. November. In Groß-Grünow beging dieser Tage das Christlieb Schwanz'sche Ehepaar in voller Rüstigkeit das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Ortsgeistliche überreichte dem Jubelpaar die vom Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille. — Am 4. Dezember findet hier eine Versammlung statt, in welcher über die bei Dramburg zu errichtende Stärkefabrik-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht berathen werden soll.

Landsberg a. W., 28. November. Der hiesige Kunstverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Er zählt 67 Mitglieder und hat im verflossenen Jahre zwei Kunstausstellungen veranstaltet. Die Frühjahrsausstellung war beschickt von Kunstsammlungen aus unserer Stadt und deren Umgegend. Sie wurde von 1750 Personen besucht und erzielte eine Einnahme von 793,60 Mk. Die Unkosten beliefen sich auf 360 Mk. Die Herbstausstellung, die von auswärtigen Künstlern beschickt war, war nicht so gut besucht. Im Frühjahr soll wieder eine Kunstausstellung stattfinden, verbunden mit einer Verloosung werthvoller Kunstwerke.

Verschiedenes.

— Die Eröffnung des Fernsprechverkehrs zwischen Berlin und Wien wird am 1. Dezember erfolgen. Die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt 3 Mk.

— Redakteur Polstorff vom „Kladderadatsch" stellt für die nächste Nummer seines Blattes ausführliche Erwiderungen auf die Ausführungen des Staatssekretärs v. Marschall in dem Prozeß Kleser in Aussicht.

— Die Reihe der verfälschten Nahrungsmittel ist um eins vermehrt worden und zwar um den Käse. Vor der 133. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts gestand dieser Tage der auf der Anklagebank befindliche Kaufmann Boll, er habe Limburger Käse verkauft, den er von der Firma Mohr in Ottensen bezogen hatte, und von dem er wußte, daß er mit Margarine versetzt war. Chemiker Dr. Bischoff begutachtete, daß der fragliche Käse aus 60 % Margarine und 40 % Milchfett hergestellt sei. Die Bereitung sei sehr einfach, Magermilch werde mit geschmolzener Margarine verrührt und verkäst. Die Frage des Vertheidigers, ob nicht auch die aus Frankreich eingeführten Käse, wie „Camembert", „Fromage de Brie" u. s. w. mit Margarine versetzt seien, beantwortete der Sachverständige dahin, daß ihm dies bisher nicht bekannt sei, er werde es sich aber angelegen sein lassen, seine Untersuchung auch auf diese Käsesorten auszudehnen. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er im Butter- und Käsegeschäft vollständig Laie sei; er habe es nur einige Monate besessen und es dann wieder aufgegeben, weil er sich in der kurzen Zeit bereits zwei Anklagen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zugezogen hatte. Der Gerichtshof erkannte unter Berücksichtigung dieses Umstandes nur auf 10 M. Geldstrafe, während der Staatsanwalt 50 M. beantragt hatte.

— [Kampf eines Jagdhundes mit wilden Katzen.] Zwei Herren machten kürzlich am Kyffhäuser einen Feldgang und führten dabei einen großen Jagdhund an der Leine. Plötzlich riß dieser sich los und stürzte auf einen trockenen Graben zu. Als die Herren hinzukamen, sahen sie den Hund im Kampfe mit zwei starken Wildkatzen. Eine der letzteren lag unter dem Hunde und war anscheinend bereits todtgebissen, eine zweite Wildkatze aber saß dem Hunde im Nacken und biß wild auf ihn ein. Ein Ohr war fast gänzlich abgebissen, der Kopf des Hundes blutete, der rechte Vorderfuß war durchgebissen. Endlich gelang es dem Hunde, auch diese zweite Katze zu fassen und zu tödten.

Wollt ihr die Kinder treu behüten,
Laßt eure Sorge Liebe sein.
Gedeihen doch die zarten Blüthen
Nur in der Liebe Sonnenschein.
Heilt auch das Leben manche Wunden,
Die erste schließt sich nimmermehr,
Und ganz wird nie das Herz gesunden,
War seine Kindheit liebeleer.

Albert Traeger.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Für die Arbeiter.

Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher hat neulich in Nr. 275 des „Geselligen" die Arbeiterverhältnisse in einer Weise geschildert, die manchem Arbeiter zu denken gab. Gewiß werden wir Arbeiter für Beschaffung besserer Arbeiterwohnungen dankbar sein. Aber ich habe die Ueberzeugung, daß die Destillationen und Tanzböden auch nach Beschaffung guter Arbeiterwohnungen eben so gut besucht werden wie jetzt. Dem Uebel müßte von einer anderen Seite auch entgegengetreten werden, ich kenne Herren, die vier bis sechs Zimmer haben, warum bleiben die nicht in ihrer Häuslichkeit? Ein jeder Mensch hat das Bedürfniß nach Geselligkeit und dazu gehört auch der Arbeiter; wenn er den ganzen Tag die Woche im Schweiße seines Angesichts für seine Familie gesorgt, so sehnt er sich auch nach Geselligkeit. Wo findet der Arbeiter aber dieselbe in Graudenz? Seine Mittel erlauben es ihm nicht, in Hotels, in Theater oder Konzerte zu gehen. Der Arbeiter würde sich gewiß dankbar zeigen, wenn ihm Gelegenheit geboten wäre, seine freien Stunden besser als jetzt zuzubringen. Daß er empfänglich ist für alles Gute und Schöne, das beweisen die Familien- und Volksunterhaltungs-Abende, die doch größtentheils von Arbeitern und kleinen Handwerkern besucht werden, das hält so Manchen aus der Destillation und vom Tanzboden fern. Mögen die Herren, denen des Arbeiters Wohl so am Herzen liegt und die in so wohlwollender Weise für ihn einzutreten gedenken, vielleicht in ähnlicher Weise wie der Gewerbeverein, durch Vorträge Belehrung und Unterhaltung den Arbeitern verschaffen. Auch eine Volksbibliothek, wie sie in kleineren Städten, ja in Dörfern längst besteht, könnte viel Segen stiften.

Ein Arbeiter aus der Kulmerstraße.

— [Offene Stellen.] Vollziehungsbeamter und Kassenbote, Magistrat Insterburg, 750 bis 1200 Mk., 75 Mk. Kleidergeld, schleunigst. — Zwei Polizeisergeanten, Magistrat Osnabrück, 1320 bis 1680 Mk., 100 Mk. Kleidergeld und Ausrüstungsstücke, sofort. — Direktor, städt. Handels- und Gewerbeschule Harburg, Anfangsgehalt 3000 Mk., 1. April 1895. — Regierungsbauführer oder Baumeister, Königl. Baurath Erfurt, 15. Dezbr. cr. — Landmesser, Bauamt V Holtenau, 240 Mk. monatlich und reglementsmäßige Feldzulage, sofort. — Ingenieur, Stadtbauamt Hannover, 1. Januar 1895. — Architekt, Bauinspektion Bremen, bis 400 Mk. monatlich. — Techniker, Kgl. Regierungs-Baumeister Hanau, sofort. — Baumeister, Stadtbauamt Hildesheim, 3000 bis 4500 Mk., 1. April 1895. — Regierungsbaumeister und Ingenieure — Großherzogl. Eisenbahn-Direktion Oldenburg i. Gr. — Landmesser, Wasserbau-Inspektion Frankfurt a. M. — Kreiskommunal-Baumeister des Kr. Nieder-Barnim, 5100 bis 6000 und Dienstaufwandsgelder ꝛc., 1. April 1895. — Techniker, Stadtbaurath Barmen, baldigst. — Techniker, Kreisausschuß Gumbinnen, 150 Mk. monatlich, sofort.

Die Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie

mit 5000 Gewinnen i. W. v. Mark 150,000 (Hauptgewinn W. 50,000 Mark)

findet vom 8.—12. Dezember d. Js. statt.

Loose für 1 Mark 11 Loose für 10 Mk. / 28 „ „ 25 „ sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

9293]



Eine fast neue [9327]

Concert-Zither

ist billig abzugeben. Off. u. **A. W. 30** postlagernd Culmsee erbeten.

Für Bauunternehmer!

Ca. 170 cbm geschlagene und ca. 50 cbm ungeschlagene [9340]

Feldsteine

sind franco Strecke Hartowitz bei Montowo der Marienb.-Mlawkaer Bahn sofort abzugeben.

Auf Wunsch auch

Kopfsteine.

Fengler, Hartowitz bei Montowo.




1500, 3000, 5000 Mark

zur ersten Stelle auf Grundstücke im Graudenzer Kreise sofort z. vergeb. Zu erfr. b. S. Lewinsohn, Nonnenst. 3, 2.

Günstigste Kapitalsanlage

11000 Mk. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apothekengrundstück** eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Hypothek

gesucht in Höhe von 15000 Mk. auf eine Apotheke hinter 66000 Mk. Eingetragener Kaufpreis 140000 Mk. Gefällige Offerten unter Nr. 8361 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein evangel., tüchtiger **Hauslehrer** sucht eine **Hauslehrerstelle** ohne Gehalt im **Forsthause.** Offerten unter **B. N.** postlag. Pittauen erb. [9311

Junger Mann

der Holz- u. Baubranche sucht zu Neujahr Stellung, am liebsten Zimmereigeschäft mit Schneidemühle. Gute Zeugnisse. In allen Arbeiten bewandert. Gefl. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9254 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann

ev., militärfr., Mitte zwanzig. Jahre, gegenw. noch in Stellung, wünscht vom 1. Jan. 1895 i. ein Colonial-, Material-, Eisen- u. Baumaterialiengeschäft engag. z. werd. Off. u. **G. S. 1400** pstl. Konitz

Suche für einen [9219]

jungen Mann

welcher vor Kurzem in meinem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft seine Lehrzeit beendete, eine passende **Stellung als Verkäufer** unter bescheidenen Ansprüchen.

R. Lehmann, Strelno.

Stellung Exiſtz. f. j. Landw. Prſp. 10 Pf. Staatl. conc. landw. Lehranſt. Stettin, König Albertſtraße 5, II.

Ein jg., gebild. Landwirth

2½ Jahr i. d. Wirthschaft thätig gewes., sucht Stellung a. Eleve p. sof. o. 1. Jan. Familienanschluß erw., ohne Pensionszahlung. Grote, Smolong b. Bobau Wp.

Ein jung verheiratheter **Mann,** der mehrere Jahre als Wirthschafter in ein. großen Wirthschaft gewesen, sucht als solcher Stellung. Adressen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9312 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger, strebsamer **Landwirth,** vier und ein halbes Jahr beim Fach, sucht von sofort Stellung. Familienanschluß mehr erwünscht als hohes Gehalt. Gefl. Offerten unter **K. H. 999** postlag. Benkheim Ostpr. [9371

Suche vom 15. Dezbr. od. 1. Januar Stellung als **Gärtnergehilfe,** der eben seine Lehrzeit beendet hat. Off. postl. unter **A. B.** Grodtken Ostpr. [9171

Stelle besetzt! Hartmann, Swiniarz.

Brennereibes., die gezw. sind mit ihr. Brenner infol. schl. Spiritusausbeute zu wechs., empf. ich mich z. **Leitg. d. Betriebes.** B. 35 J. alt, ev., s. 1878 b. Fach, f. g. Ausbeute d. Materials Garantie. Antr. k. sof. erfolg. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9313 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein intelligenter, geb.

Landwirth

26 Jahre alt, militairfr., d. seit einem Jahre ein Gut v. 500 Mrg. m. großer Mahl- u. Schneidemühle z. größten Zufriedenh. d. Besitzerin bewirthsch. hat u. die Stelle wegen Verkauf aufgeben muß, sucht zum 1. Januar 95 resp. später selbständige Stellung, wo später eventl. Verheir. gestattet ist. Off. unt. **M. L.** postl. Wutschdorf. [8952

1 Correspondenten

gewandt und mit der Branche gut vertraut, suchen wir für unser landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft per 1. Januar 1895. [8976]

Gebrüder Lesser
in Posen.

Für mein Tuch-, Manufaktur-Herren- und Damen-Confektions-Geschäft suche per 1. Januar 1895 evtl. schon früher, einen selbstständigen

Verkäufer

der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist. Einrichten von Arbeiter-Garderobe erwünscht. Meldungen und Gehaltsansprüche bei [9185]

Wittwe C. Hoffmann, in Firma C. Hoffmann, Pr. Holland.

Für mein Manufaktur- und Ledergeschäft, welches am Sonnabend geschl. ist, suche zum 15. Dezbr. einen tüchtigen

jungen Mann.

B. Rosenstein, Wormditt.

In meinem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft findet von sofort ein

junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und polnisch spricht, Stellung. [9159

F. W. Nicklaus, Nakel (Netze).

Ein Materialist

kann sich sofort melden. Persönliche Vorstellung erwünscht. [9290

Bromberg, Stellennachweis, Bahnhofstr. 65.

Für mein Colonialwaarengeschäft u. Destillat. suche ich v. sogl. o. sp. einen

älteren, tüchtigen Gehilfen.

Copie der Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht. [9338]

Erw. Timnik, Sensburg.

Ein älterer, tüchtig. Gehilfe

findet pr. 1. Dezbr. cr. in m. Materialw.- u. Eisen-Gesch. Stellung. Den Bewerb. sind Orig.-Zeugn. nebst Photogr. u. Gehaltsansprüchen beizufügen. [9277]

C. Farchmin, Bischofswerder Wpr.

2 jüngere Buchbindergehilfen

können sofort eintreten. Dauernde Beschäftigung. Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten. [9336

C. Sekunna, Osterode Opr.

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrling

können von sofort oder später eintreten b. G. Kablitz, Dt. Eylau, Barbier u. Friseur. [9175

Ein solider [9210

junger Kellner

der schon in einer Weinhandlung gearbeitet hat, kann sofort bei uns eintr.

W. Heitmann's Nachfl., Weinhandlung.

Zwei feine Rockarbeiter

finden von sofort bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung. [9370

Bernhard Cohn, Strasburg, Maaßgeschäft für feine Herrengarderoben.

Suche für sof. einen tüchtig.,

verh. Maschinenschlosser, einen tüchtigen Dreher, einen tüchtigen Schmied.

Maschinenfabrik Schoenau, [0616 (Kr. Schwetz.)

Schuhmacher zum Kanten, sof. ges. bei Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabrik, Graudenz.

Zur **Reparatur** einer hölzernen Pumpe wird ein tüchtiger [9300]

Brunnenmacher

gesucht. Hochzehren b. Garnsee.

Dom. Groß Elsingen b. Wissek sucht von sofort einen [9301

Maschinisten

der mit Führung der Dampfdreschmaschine vertraut ist. Off. s. z. richt. a Jahnz, Administrator.

Ein tüchtiger Schmied

verheirathet, findet Stellung sofort oder auch späterer Termin in [9160]

Bielawken bei Pelplin Wpr.

Für meine drei- und vierseitig arbeitenden Spund- und Kehlmaschinen suche ich einen durchaus tüchtigen und

zuverlässigen Kehler

der auch das Verleimen u. Zusammensetzen der Leisten versteht. Meldungen mit Lohnanspruch zu richten an [9243

Ad. Meslin, Arys in Ostpr.

Suche zwei tüchtige [9193]

Stellmachergesellen

von sofort. F. Knack, Stellmachermstr., Adl. Liebenau bei Pelplin.

Ein tüchtiger Böttchergeselle

kann sofort eintreten bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

W. Wiese, Böttchermeister in Finkenstein p. Rosenberg Wpr.

Ein evang., unverheir. [9089

Bäcker

findet dauernde Beschäftigung. Zeugnisse sind zu richten an

Dom. Czaycze bei Wissek.

Suche als Holzwärter

einen Gärtner

welcher den herrschaftlich. Garten nebenbei in Stand halten muß. Nähere Auskunft wird brieflich mit Aufschrift Nr. 9065 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz ertheilt.

Dom. Dillewitz b. Gottersfeld sucht bald einen ev., verheir. [9304]

Gärtner

polnisch sprechend. Derselbe muß **Jäger** sein und auf Verlangen Bedienung machen. Offerten an

Oberinspektor Gerlach.

Auf Domaine Unislaw (Bahnst.), Kreis Culm, wird zum 1. Januar 95 ein tüchtiger, fleißiger [9063

unverheir. Gärtner

gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Circa 12 Ziegeleiarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Otto Muhme, Ziegeleibesitzer, Pr. Holland Ostpr.

Gesucht wird in Stein bei Deutsch-Eylau zu sofort ein tüchtiger

zuverlässiger Inspektor

mit mehrjährigen Erfahrungen. Verständniß der polnisch. Sprache erwünscht. Gehalt 450 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [9194]

Ein tüchtiger, erfahr., verheiratheter

Inspektor

findet per Januar Stellung in Gr. Nappern bei Station Bergfriede. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden ersucht, sich unter deren Abschrift zu melden. [9043]

Dom. Cielenta b. Strasburg Wp. sucht per sofort einen [9321

zweiten Beamten.

Gehalt 240 Mark.

Ein erfahrener, unverheir. [9305

Landwirth

der auch Kenntnisse von Amtsgeschäften besitzt, findet vom 1. Januar 1895 Stellung in Reimannsfelde per Lenzen Wpr. Anfangsgehalt Mk. 500 pro Anno. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Auf einer Besitzung von 3½ Hufen culm., im Marienburger Werder, wird zum 1. Februar 95 [9048

ein Inspektor

gesucht, welcher die Wirthschaft selbstständig führen muß. Meld. m. Abschr. der Zeugnisse, kurzem Lebenslauf, ohne Rücksendung, zu senden an Wittwe Warkentin in Kl. Lichtenau per Gr. Lichtenau.

Ein anspruchsloser, energischer und durchaus nüchterner [9088]

zweiter Inspektor

findet zum 1. Januar 1895 dauernde Stellung in Hasenberg, Kr. Osterode Ostpr. Gehalt 360 Mark. Persönliche Vorstellung erforderlich in Leip, Kreis Osterode Ostpr.

Suche von sofort einen energischen, erfahrenen, soliden [9054]

Inspektor.

Gehalt 600 Mark ohne Reitpferd. Der Bewerbung ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

Robitzki, Administrator, Döhlau Opr.

Ein tücht. Unterschweizer

findet sofort oder 1. Dezember Stellung auf Rittergut Groß Kruschin, Kr. Strasburg. Lohn 30—35 Mk. monatl.

Johann Marti, Oberschweizer.

Ein Wirthschafts-Eleve

aus guter Familie, bei Familien-Anschluß und ohne Pensionszahlung zum 1. Januar gesucht.

Grünfließ bei Neidenburg.
9297] Besser.

Glauchau per Culmsee sucht für die Ernte einen kautionsfähigen

Unternehmer

der gute Zeugnisse hat und 24 Mann zum Klee- und Getreidemähen stellen kann. Zeugnisse sind einzusenden, es werden aber nur gute und mehrjährige berücksichtigt. [9286

Die Gutsverwaltung.

Zum 1. Januar 1895 evangel.

Lehrling

gesucht für die Apotheke in Schönsee Westpr. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [1744]

Für mein Colonialwaarengeschäft suche einen Lehrling. [9333]

M. J. Zander, Danzig.

Zwei Lehrlinge

verlangt J. Lange, Schmiedemeister, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde. [9291

Ein Lehrling

für das Comptoir mit den nöthigen Schulkenntnissen bezw. der Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst, wird per sofort resp. 1. Januar 95 gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9345 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Lehrling

aus guter Familie, kathol., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, kann sich von sofort melden. [9096

J. Piatkowski, Culmsee Wp. Buch-, Papier-, Kunst- und Galanteriew.-Handlung.

2 Lehrlinge können eintreten bei A. Beilhartz, [9199[Maschinenbauer, Culmsee.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche einen [9229

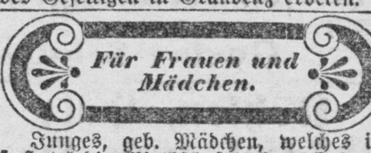
Lehrling.

Hugo Liepelt, Bromberg.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft per 1. Januar resp. 1. April

als Lehrling

gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9050 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Junges, geb. Mädchen, welches im f. Hotel die Wirthschaft erlernt hat und schneidern kann, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Offert. sub H. S. postl. Neuwedell erb. [9127

Ein jg. Mädch., das deutsch u. poln. spricht, m. d. f. u. bürgerl. Küche bescheid w., s. v. 15. Dzb. St. **a. Wirthschaft.** b. einem alleinstehend. Herrn für Stadt od. Land. Beamte bevorzugt. Offert. u. **G. N. 94** postl. **Thorn** erbeten.

Ein j. Mädch. von anständig. Eltern sucht per 1. Januar Stll. z. Gesellsch. und Pflege ein. ält. Dame od. Herrn. M. Berendt bei Rölle, Bromberg, Danzigerstr. 11. [9329]

Erfahrenes, geb. 23j. Mädchen m. g Zeugn. sucht bei besch. Ansprüchen zum 1. Jan. o. früh. Stelle a. Stütze o. ähnl. Off. u. **K. S. 180** pstl. Stallupönen Ostpr.

E. Erzieherin, staatl. gepr., musik., evang., mit best. Zeugn., sucht Stellung zu Januar. Meldungen erbeten von Th. Grünert, Danzig, Schleusengasse 2.

E. Fröbl. **Kindergärt.** m. g. Zeugn., Wirthsch. u. Handarb. vertr., s. Stell. v. Pstl. Braunswalde 100 b. Marienburg.

Eine j. Besitzerstochter, welche häusl. Arb. k., nähen u. f. Küche erlernt hat, sucht von s. Stellung. Off. werd. br. mit Aufschr. Nr. 9258 a. d. Exp. d. Ges. e.

Zur Selbstgründung einer Privat-Mädchenschule von ca. 20 Kindern wird eine geprüfte, musikalische [9276

Erzieherin

von mehreren Bürgern hier gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann M. L. Glaß, Vandsburg Westpr.

Zum 2. Januar wird in Danzig ein **einfaches, bescheidenes,** aber **heiteres** Fräulein [9334]

Kindergärtnerin II. Klasse

bei vier schulpflichtigen Kindern gesucht. Zeugniß-Abschrift zu send. u. P. Ann.-Expedition W. Meklenburg, Danzig.

Eine im **Putzfache** recht [9216]

tüchtige Directrice

findet per Januar Stellung.

S. Baron, Thorn.

Für mein **Damen-Putzgeschäft** suche ich per 2. Januar 1895 mehrere tüchtige [9346]

Directricen

erste Kräfte, bei **hohem** Gehalt und freier Station. Offerten mit Zeugnissen u. Angabe d. Gehaltsansprüche erbittet

J. Grätzer Nachf., Beuthen O.-S.

Stepperinnen u. junge Mädchen z. Anlernen p. sof. ges. Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabrik, Graudenz.

Ein junges Mädchen

das Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, kann vom 1. Januar 1895 eintreten. Gefl. Off. bitte an Frau Administrator Steinborn, Marienheim p. Lychen, Ukm., zu richten.

Ein zuverlässiges [9238

Ladenmädchen

evangel., findet von sogleich Stellung in meinem Colonialwaaren-Geschäft und Schank-Geschäft. Familienanschluß zugesichert. [9238

J. Steinberg, Bartschin.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wird für eine **Bahnhofswirthschaft** [9292

als Stütze

und Hilfe im Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Handarbeit erwünscht. Off. unter **H. 20** Bahnhof Bischofswerder Westpr. erbeten.

Ein junges Mädchen

mosaisch, aus anständiger Familie, womöglich Waise, suche für mein Materialgeschäft, wie auch zur Stütze der Hausfrau. Antritt per bald. Familienanschl. zugesichert. Meldungen werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9298 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein tüchtiges Mädchen

welch. gut kochen kann, s. ich für mein. neuen Haushalt per 1. Januar 1895.

Auerbach, Rechtsanwalt, Osterode Opr.

Gesucht von sofort ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes

Wirthschaftsfräulein.

C. Abramowski, Löbau Wpr.

Gebildetes jung. Mädchen

wird zur Erlernung des Haushaltes zum 1. Januar gesucht. Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9049 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein alleinstehender Lehrer a. d. L. sucht eine [9299]

Haushälterin.

Vieh- und Landwirthschaft wird nicht betr. Offerten mit Gehaltsanspr. und Photographie werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9299 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Suche z. Führung meines Haushalts, Materialw. u. Schankwirthsch., ein anständig., fleißiges, ev. **Mädchen oder Wirthschafterin** i. Alter v. 18—26 J.; eine Persönlichk., welche a. spätere Verheirathung reflektirt und mit etwas Vermögen würde bevorzugt. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9376 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Fräulein, im Kochen, Nähen u. allen häuslichen Arbeiten tüchtig, für einen kleinen Haushalt als [9339]

Stütze der Hausfrau

und zur Beaufsichtigung eines 8jähr. Töchterchens gesucht. Meld. u. Beifüg. d. Zeugn., Photogr. u. Ang. d. Ansprüche w. br. m. Aufschr. Nr. 9339 a. d. E. d. Ges. e.

Eine einfache Wirthin

die kochen kann, Melken und Kälbertränken beaufsichtigen u. m. der Hühnerzucht vertraut sein muß, findet Stellung auf Dom. Sarnowo bei Gr. Klintsch.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden. [9296]

Gesucht Umständehalber zum 1. Januar eine anständige, erfahrene, evgel.

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen wollen selbige nebst Gehaltsansprüchen senden an Dom. Schlatau, Kreis Putzig Westpr. [9281]

Eine thätige [9184]

Wirthin

die gut kocht, wird von sogleich gesucht. Mit der Milchwirthschaft ist nichts zu thun. Frau Landschaftsrath Lazen, Günthersdorf b. Reichenbach Ostpr.

Ein gewandtes [9285]

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen sucht zu Neujahr Frau Plehn in Gruppe.

Besseres Stubenmädchen

das gut plätten kann, zum 1. Januar gesucht bei hohem Lohn. Offerten an Fengler, Hartowitz bei Montowo.

Suche zum 1. Januar ein durchaus erfahrenes, tüchtiges Mädchen als

Kinderpflegerin

die in ihrem Fach gewissenhaft und umsichtig ist und Plätten und Handarbeit versteht. Gehalt 45—50 Thaler. Zeugnisse sind einzusenden an [9284]

Frau Schulemann, Gr. Leistenau Westpr.

Ein sauberes, anständiges [9283

Kindermädchen

welches nähen und plätten kann, wird für ein zweijähriges Kind von sofort gesucht in Vorwerk Schwetz, Kreis Graudenz.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt bei Herrn Chefarzt Dr. Baum am hiesigen chirurgisch-gynäkologisch. Stadtlazareth zu Danzig eröffnete ich am 1. November d. Js. eine
Privat-Klinik
für **Chirurgie** und **Frauenkrankheiten in Danzig**, Langgasse 14. (8118
Dr. Kubacz,
Special-Arzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Sprechst. 8½—10 V., 3—4 N.,
Danzig, Langgasse 14.

Ich wohne jetzt [9102
Langgarten 37/38.
Sprechstunden von 8—10 Vorm., 3—4 Nachm.
Dr. M Semon, Danzig
praktischer Arzt und Spezialarzt für Geburtshilfe.

Habe mich als [9335]
Zahnarzt
niedergelassen, Wasserstr. 6, in der bisher von Herrn **Dr. Schmidt** innegehabten Wohnung.
prakt. Zahnarzt **Salmonsohn,**
Osterode Ostpr.
Sprechstunden: 9—1, 3—6.

Meine Wohnung befindet sich im
Schlachthause.
An der Ausübung meiner Praxis bin ich nicht behindert. [9295
Mewe.
Otto Harder,
Thierarzt.

Trautwein-Pianinos.



Tausende Anerkennungen

Neue Pianinos 350 Mark, kreuzsaitig, Eisenkonstr., Metallstimmstockpl., vorz. i. Ton u. Ausstatt., gedieg. Arb., unt. 10jähr. schrftl. Garant. lief. die **T. Trautwein**'sche Musikalienhandlg. u. Pianofortefabr.
Gegr. 1820. Catologe gratis u. franko.
Berlin W., Leipzigerstr. 119b. [7994]

Pelzwaaren

bestehend in
Muffen, Kragen für Damen und Herren, **Damen-Pelz-Baretts, Herren-Pelzmützen, Krimmer-Muffs und Baretts, Kinder- und Mädchen-Garnituren** in Krimmer und Pelz [9322]
habe einen größeren Posten sehr vortheilhaft erstanden und werden solche zu auffallend billigen Preisen verkauft im Spezial-Geschäft
J. Loewenstein
2 Marienwerderstraße 2.

Neuheiten
in leichten Ballstoffen und Ballblumen
empfiehlt [9323]
Jacob Liebert.

Oster's
Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe von heute ab [8215]
garnirte Damen- und Kinder-Hüte
bedeutend unter Preis.
Bertha Löffler
verehel. Moses.



Circa 1000 Flaschen
alten Portwein,
„ Rothwein, echt Bordeaux,
„ herben und süßen Ungarwein
welche bei mir schon über 20 Jahre lagern, werden billig verkauft. Versandt nach außerhalb nicht unter 12 Flaschen.
Gustav Brand.

Für
Marzipanverwürflungen u. Wiederverkäufer
bietet die Zuckerwaarenfabrik von [8588
Gust. Oscar Laue
20 Nonnenstr. **Graudenz** Nonnenstr. 20.
die
billigste, vortheilhafteste Auswahl
und empfiehlt
Randmarzipane, Marzipanfiguren, Schaumconfecte, Chocoladen
sowie **sämmtliche Zuckerwaaren** zu Fabrikpreisen.

Fette Gänse
„ Enten
„ Kapaunen
alles prachtvolle Exemplare, offeriren billigst [9384]
F. A. Gaebel Söhne.

Große 9-Augen
in bester Marinade, Schock **5—6 Mk.** russ. **Sardinen**, Faß 9 Pfd. schwer **Mk. 1,60.** 1894er **feinst. Perl-Caviar M. 3,25—M. 3,75**, ferner tägl. v. Rauch, feinst. **Gänsebrüste o. Knoch.** p. Pfd. M. **1,40, Räucheraale**, ½—2 Pfd. M. **1** b. **M. 1,20**, v. **Alex. Heilmann Nachf. Danzig.**

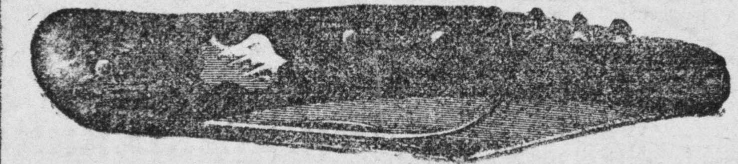
Taschen-Uhren
in Nickel Mk. 3, Mk. 5,50, Mk. 8, in Silber Mk. 10, Mk. 11, Mk. 13,50 Mk. 15 u. höher, in Gold Mk. 20, Mk. 28, Mk. 35, Mk. 42, Mk. 50 und höher,
Wecker-Uhren
zu Mk. 2,40, Mk. 2,70, Mk, 3, mit Kalender Mk. 4.
Regulateure
zu Mk. 6, Mk. 7,50, Mk. 8, Mk. 9,50, Mk. 14, Mk. 16, Mk. 20 u. höher.
Illustrirte Cataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft [7295
Carl Schaller, Constanz.

Rübkuchen,
Leinkuchen,
Leinkuchenmehl,
Leinsaat
empfiehlt [9356
Max Scherf.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Bitte ausschneiden und einsenden.
An die
Messerwaaren-Fabrik von Kirberg & Co.
in Gräfrath bei Solingen.



Der Unterzeichnete bittet um Zusendung von **1 Stück** Probe-Taschenmesser wie obige Zeichnung mit 2 feinen Klingen und Korkzieher. Heft fein Schildplatt imit., und verpflichtet sich hierfür, den Betrag von **1,20 Mark** innerhalb 3 Tagen einzusenden oder das Messer in gleicher Frist zu retourniren. [9380
Name: ....
Ort: ....
Preis- und Musterbuch sämmtlicher Messer, Scheeren und Waffen versenden gratis und franko.

Vertrauen
Sie nicht jedem Angebot von [9352]
Christbaum-Confect.
Wenden sie sich direct an die Fabrik von **Ed. Hering**, Dresden, gr. Brüdergasse 25. Für Privat: **200 St. grosse ff. Zucker- u. Chocoladen-Figuren, Gefülltes etc.** M. 2.60 Nachn. 3 Kist. M. 7.50, extra feinste und grösste Waare 100 Stück M. 3,00, 3 Kist. M. 8.50. **Für Händler:** 420 1 Pfg.-St. M. 2.50, 240 2 Pfg. Stücke M. 2.80. 420 Stück Conf., **wie Concurrenz** verschickt, bei mir nur **M. 1.50.**

Der feinste Anzug-
und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gefl. Ansicht zu fordern. [1648
Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

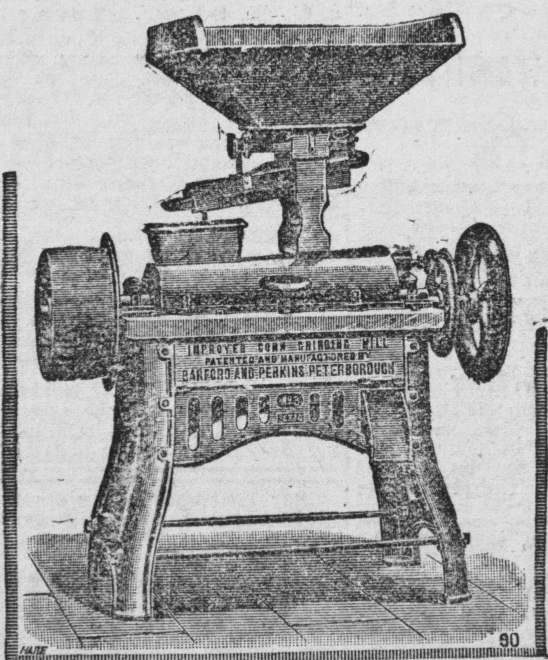
Riesen-Neunaugen
9367] empfiehlt
Gustav Schulz.

Kohlen, Holz Häcksel und Heu
[9365] Tabakstraße 25.

Diejenigen, welche sich zum nächsten Frühjahr ein neues, mit allen 95er Neuheiten versehenes [9331]
erstklassiges Fahrrad
per Kasse oder zu coulanten Zahlungsbedingungen, zu einem außerordentlich billigen Preise durch **Gelegenheitskauf** zulegen wollen, senden bitte ihre Adresse an **Otto Büttner, Schriftführer des Radfahrerklubs „Favorite" Hamburg, Lindenstr. 51.** Prospekte gratis.

Ersparniss
beim Einkauf von Stoffen nur möglich bei **reinwollenen, haltbaren, farbechten** Qualitäten zu **Fabrikpreisen.** [9353
Spezialitäten für Herren: Cheviots.
„ „ Damen: Schwarze Stoffe, Beiges, Cheviots.
R. Tetzlaff, Greiz i. Voigtl. Muster franko.

Die niedrigen Getreidepreise



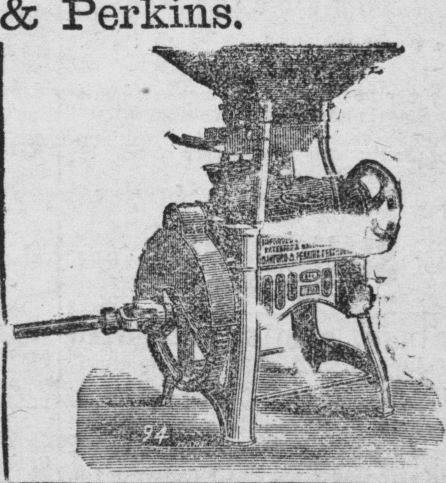
veranlassen mit Recht die meisten Landwirthe, einen grossen Theil ihrer Produkte zur Verfütterung zu verwenden.

Ich empfehle zum **Schroten** von Getreide die seit einer Reihe von Jahren als vorzüglich bekannten

Original-Schrotmühlen
von Barford & Perkins.

Dieselben zeichnen sich aus durch
grösste Leistung bei leichtem Gange;
geringe Abnutzung
der mahlenden Theile;
billige Ersatztheile;
vielseitige Verwendung;
einfachste Bedienung.

No. 3. Für Locomobilenbetrieb. Leistung bis 25 Ctr. p. Stunde.
No. 5. Für Riemenbetrieb oder mit Rädervorgelege für direkten Rosswerkbetrieb. Leistung bis 10 Centner per Stunde.
No. B. wie vor. Leistung bis 5 Centner per Stunde.



Häcksel-Schneide-Maschinen

Englische Construction
mit Messern am Schwungrade.

für
Hand-, Rosswerk- u. Dampfbetrieb.

Trommel-Maschinen
mit 3, 4 und 5 Messern.

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.
Landwirthschaftliche Maschinen-Bau-Anstalt, Eisen- und Metall-Giesserei.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 280.

Graudenz, Freitag] [30. November 1894.

16. Forts.] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Vier Tage vergingen in dem überheißen Vera Cruz; als aber der fünfte auch noch keine Nachricht von Don Manuel brachte, schlug Mignon vor, ohne weiteres nach Mexiko aufzubrechen, und Frau Maroni willigte schweren Herzens ein.

Man benachrichtigte den Konsul von dem Entschluß, der, als er kam, um sich von den Damen zu verabschieden, ebenfalls die Reise nach Mexiko für unbedenklich erklärte. Er versprach, alle einlaufenden Nachrichten sofort an die Gesandtschaft in Mexiko zu übermitteln.

Herr Lavasseur, der die Aufmerksamkeit selbst war, beförderte Frau Maroni und Mignon zur Bahn, nachdem er ihnen bereits Plätze auf der Eilpost gesichert hatte, die sie vom Endpunkte der Eisenbahn an benutzen mußten.

Nach kaum vierundzwanzig Stunden waren sie am Fuß der tlaxcalanischen Berge angelangt, und nach einem kurzen Aufenthalt auf der Endstation Jalaga nahmen sie Platz in der mit acht Maulthieren bespannten Eilpost, welche sie die Nacht über nach Toluca führen sollte, wo sie am nächsten Mittag die Eisenbahn wiederum zu erreichen hoffen durften.

Der Wagen war nur von wenigen Passagieren besetzt, und nach der Hitze des Tages war beiden Damen die Fahrt in der kühleren Nachtluft gar nicht unangenehm. Mignon schaute mit Rührung nach den Bergen hinüber, in deren Thälern ihre Mutter aufgewachsen war und in denen hoffentlich noch ihr Großvater lebte.

Zwischen schroff sich erhebenden Felsklippen und an Abgründen vorbei fuhr der von kräftigen Thieren gezogene Wagen.

Eine Zeit lang zeigte sich dem staunenden Auge Mignons in der Ferne das eisgekrönte, vom Mondlicht geisterhaft übergossene Haupt des Popocatepetl, ein Anblick von großer Erhabenheit. Sie sah nach dem Bergriesen hin, bis der Mond verschwand und die Nacht ihn ihrem Blicke entzog.

Gegen Mitternacht wurde die Bespannung wieder gewechselt, und dann rollte der Wagen eine finstere Schlucht entlang, die von dunklen Porphyrfelsen eingefaßt war. Auf die Augen der Damen hatte sich ein leichter Schlummer niedergesenkt.

Plötzlich krachte ganz in der Nähe ein Schuß. Alle Personen in dem geräumigen Wagen — es waren im ganzen zehn Passagiere in seinem Innern, während einige andere das Deck benutzten — fuhren in jähem Schrecken empor. Zum zweiten Mal entlud sich eine Büchse, rauhe Stimmen ließen sich hören, und die Post stand still.

Frau Maronis bemächtigte sich eine lähmende Todesangst, während Mignons Gesicht den Ausdruck von Kühnheit und Trotz zeigte.

Draußen tönten ununterbrochen fluchende und jammernde Stimmen wir durcheinander. Voll Entsetzen lauschten die Passagiere und sandten kurze Stoßgebete zum Himmel empor. Frau Maroni war einer Ohnmacht nahe.

Dann wurde die Thür aufgerissen, und einige breitkrämpige mexikanische Hüte, unter denen bei der schwachen Beleuchtung des Wagens undeutlich dunkle Gesichter wahrgenommen werden konnten, sowie einige Flintenläufe wurden sichtbar.

Niemand, auch keiner von den Männern, dachte an Widerstand; grenzenloser Schrecken hatte sich aller bemächtigt.

Ein Mann in einem dunklen Gewande, das Gesicht bis zu den Augen von einem Tuch umhüllt, der ein gespanntes Doppelpistol in der Hand hielt, stieg in den Wagen hinein. „Wer sich rührt, ist des Todes!“ rief er dabei.

Dann ließ er seine dunklen Augen über die zitternden Insassen des Wagens schweifen und schließlich auf Mignon haften.

Frau Maronis Kraft war gebrochen; sie war bewußtos in die Ecke des Wagens gesunken.

„Die Uhren und Börsen!“ kommandirte der Eingedrungene.

Angesichts seiner gespannten Waffe und der drohenden Flintenläufe draußen beeilte sich jeder, in Todesangst bebend, die Forderung des Räubers zu erfüllen.

Dieser reichte die empfangenen Werthgegenstände hinaus und richtete dann sein Auge wieder auf Mignon.

„Du kommst mit, kleine, hübsche Katze!“ sagte er zu ihr.

Jetzt überfiel auch das junge Mädchen, das bisher eine seltene Ruhe bewahrt hatte, tiefer Schrecken, und sie klammerte sich in Todesangst an die bewußtlose Pflegemutter.

„Dein Sträuben hilft Dir nichts, mein Täubchen“, meinte der Räuber lachend, „wir müssen Dich haben!“

Er machte mit starkem Griff ihre Hände von Frau Maroni los, riß sie empor und schob sie, die sich mit der Kraft der Verzweiflung vergeblich wehrte, der Wagenthür zu, wo sie von den dort Harrenden herausgezogen wurde.

Einen lauten, gellenden Hülferuf stieß das Mädchen jetzt aus; aber augenblicklich wurde ihr ein Tuch über den Kopf geworfen und sie selbst, wie die Passagiere trotz ihrer Todesangst durch die Fenster bemerkten, auf ein Maulthier gehoben, welches sogleich weggeführt wurde.

Der Räuber verließ jetzt ebenfalls den Wagen. Draußen ertönte eine befehlende Stimme: „Still! Vorwärts!“ Man hörte kurze Zeit die Hufe von Maulthieren aufschlagen, und dann war alles still.

* * *

Erst einige Zeit nachdem Mignon in Begleitung der Banditen in der Ferne verschwunden war, erschien das verstörte Gesicht des Wagenführers an der Thür. „Oh, heilige Jungfrau! Oh, heilige Mutter Gottes! Welch ein Unglück! Welch ein Unglück!“ jammerte er.

„Sind sie fort?“ fragte eine Stimme im Wagen.

„Ja, ja, Sennor! — Oh, welch ein Unglückstag!“ klagte der Mann weiter, von dessen Schulter Blut herniedertropfte. Eine auf ihn abgefeuerte Kugel hatte sie gestreift.

Die Passagiere stiegen jetzt eilig aus; nur Frau Maroni, welche noch immer bewußtlos war, und deren Zofe, blieben zurück.

Auch auf dem Deck des Wagens waren einige Banditen gewesen und hatten mehrere Koffer abgeschnitten und hinabgeworfen, wo sie sofort auf Maulthiere verladen wurden, wie die außerhalb sitzenden Reisenden gesehen hatten.

Jetzt begann ein allgemeines Klagen, ein Fragen und Antworten, mit mexikanischer Lebendigkeit geführt. So viel ging aus den Aussagen des Kutschers und der Deckpassagiere hervor, daß plötzlich aus einer Seitenschlucht ein Schuß gefallen war, der das rechts gehende Leitthier augenblicklich niedergestreckt hatte, und daß gleichzeitig mit dem Schuß etwa zwanzig bewaffnete und berittene Männer aus der Schlucht hervorgedrungen waren, den Weg versperrt und den Wagen umringt hatten. Der zweite Schuß hatte dem Kutscher gegolten, der, ein tapferer Mann, nach seinem Carabiner gegriffen hatte.

Das Klagen und die Verzweiflung der Ueberfallenen und Beraubten wollten nicht enden; besonders der Führer des Wagens geberdete sich verzweifelt. „Oh, heilige Mutter Gottes!“ rief er, „sechs Jahre führe ich jetzt die Post, und nie ist ein ähnliches Unglück geschehen! Oh, verfluchte Räuber! Und die junge Sennora! Oh — oh — diese Räuber, diese Hunde!“

Endlich entsann man sich auch der ohnmächtigen Dame, und zwei der weiblichen Passagiere kletterten in den Wagen zurück, um nach ihr zu sehen. Sie fanden Frau Maroni noch immer bewußtlos in den Armen ihrer Zofe, die, während des Ueberfalls vom Schreck vollständig gelähmt, keinen Laut von sich gegeben, sondern nur todtenbleich, unfähig zu jeder Bewegung, vor sich hin gestarrt hatte.

Erst später fand sie die Kraft, sich mit ihrer Herrin zu beschäftigen.

Unter dem Beistand der beiden Mexikanerinnen erwachte endlich die Sängerin aus ihrer Bewußtlosigkeit und schaute mit verstörten Blicken um sich. „Mignon! Mignon!“ stieß sie hervor, aber ihr Auge suchte den Liebling vergeblich, und keine Stimme antwortete ihr. „Mignon! Mein Kind! Wo ist mein Kind?“ wiederholte sie.

Obgleich die Mexikaner die deutschen Laute nicht verstanden, begriffen sie wohl, wem der schreckenvolle Ruf galt, und einer der mitfahrenden Herren, der französisch sprach, kam in den Wagen. Er berichtete der tieferregten Frau, was mit ihrer Tochter geschehen war.

Die Verzweiflung Frau Maronis war grenzenlos und gab sich in den von bitterem Seelenschmerz zeugenden Ausrufungen kund. Die Mitreisenden äußerten ihr Beileid in lebhafter Weise.

Der Wagenführer hatte unterdessen mit Hülfe einiger Außenpassagiere das todte Maulthier abgeschirrt und aus dem Wege gezogen, sowie das noch vorhandene Gepäck wieder geordnet. Dabei ergab sich, daß merkwürdiger Weise fast nur die Koffer Frau Maronis und ihrer Pflegetochter fehlten.

Schließlich forderte der Kutscher die Passagiere zum Einsteigen auf, um die Fahrt fortzusetzen.

Binnen zwei Stunden erreichten die Reisenden die nächste Station, wo die Kunde von dem Ueberfall das größte Aufsehen erregte. Der Alkalde des Ortes sandte sofort eine Schaar berittener Polizeisoldaten ab, um die Räuber zu verfolgen; er rieth indessen der verzweifelten Mutter, welche auf der Station bleiben wollte, ihren Weg nach der Hauptstadt fortzusetzen und dort persönlich die Behörden um Hülfe anzugehen, was gewiß wirksam sein und seine Maßregeln wesentlich unterstützen würde.

Die trostlose Sängerin sah ein, daß dies richtiger sei, als wenn sie in dem kleinen Orte zurückbliebe, und setzte die Reise fort. Das Abhandenkommen des Gepäcks kümmerte sie neben dem Verluste Mignons wenig.

Am nächsten Tage gegen Abend langte sie in Mexiko an.

(Fortsetzung folgt.)

Kreistag in Graudenz.

(Schluß.)

Es folgte die Berathung über die Feststellung des Vertheilungsmaßstabes der Kreisabgaben, an welche sich gleichfalls eine längere Debatte schloß. Der Kreisausschuß stellte den Antrag, wie folgt zu beschließen: Die Kreis- und Provinzialabgaben sind vom 1. April 1895 ab aufzubringen durch gleiche Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Realsteuern: 1) Grundsteuer, 2) Gebäudesteuer, 3) Gewerbesteuer der Klassen I, II, III und IV und Betriebssteuer, sowie 4) zur Einkommensteuer und zu den in den §§ 74 und 75 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 vorgesehenen fingirten Steuersätzen, mit der Maßgabe, daß Personen bei einem Jahreseinkommen bis 420 Mark garnicht, bei einem Jahreseinkommen von 420 bis 660 Mark und bei einem Jahreseinkommen von 660 bis 900 Mark mit 4 Mark zur Veranlagung gebracht werden; daß der Fiskus mit der Grund- und Gebäudesteuer um die Hälfte desjenigen Prozentsatzes stärker belastet wird, mit welchem die Einkommensteuer herangezogen wird, und dem Vertheilungsplan der Kreisabgaben zum Grunde gelegt wird; für die Personen mit einem Jahreseinkommen über 900 Mark das Soll der Einkommensteuer nach der Steuerrolle des laufenden Jahres, für die Personen mit einem Jahreseinkommen von 420 bis 900 M. das Soll nach Maßgabe der Veranlagung durch die Voreinschätzungs-Kommission der Staatseinkommensteuer, für die Gewerbetreibenden das Soll nach der Gewerbesteuerrolle des laufenden Jahres der Klassen I, II, III und IV sowie der Betriebssteuer und zwar dergestalt, daß die gegen die Steuerrollen bezw. gegen die Veranlagung der Realsteuern sowie die Veranlagung der Voreinschätzungs-Kommission durch Einlegung von Rechtsmitteln etwa erzielten Ermäßigungen bezw. Erhöhungen erst bei der Vertheilung der Kreis- und Provinzialabgaben des folgenden Jahres berücksichtigt werden. Dieser Satz soll nach einer Erklärung des Herrn Regierungs-Präsidenten nur den Sinn haben, daß mit Rücksicht auf die in Folgen von Rechtsmitteln erwachsenden Ausfälle eine allgemeine Nachforderung von Kreisabgaben im laufenden Steuerjahr nicht stattzufinden habe.

Die Sollbeträge der nach dem Gesetz vom 11. Juli 1822 kommunalsteuerfreien bezw. mit dem höchst zulässigen Satze zur Gemeinde-Einkommensteuer bereits herangezogenen Beamten zc. sollen bei der Vertheilung der Kreis- und Provinzialabgaben in Abrechnung gebracht werden (§ 18 der Kreisordnung); die Einkommensbeträge von dem außerhalb des Kreises Graudenz belegenen Grundeigenthum zc. sollen abgesetzt werden; dagegen soll das Einkommen der Forensen zc. bei der Veranlagung der Kreis- und Provinzialabgaben zum Soll gebracht werden (§ 14 und 15 der Kreisordnung); die Stadt Graudenz soll zu den Kreisabgaben, welche zur Verzinsung und Tilgung der für die vom Jahre 1883 ab bis jetzt erbauten Chausseen gemachten Anleihen erforderlich sind, sowie zu den Unterhaltungskosten dieser Chausseen nach Abzug des Chausseegeldes nur 1/12 und zur Miethe für Mitbenutzung des städtischen Krankenhauses sowie zu dem Gehaltszuschuß des für das städtische Krankenhaus bestellten Arztes nichts beitragen.

Der Vorsitzende führte aus, daß in der Vorlage die ganze Gewerbesteuer herangezogen sei (bisher sind nur die Klassen 1 und 2 herangezogen), weil das alte Verfahren nicht mehr genüge. Es habe sich gezeigt, daß die Einkommensteuer in Graudenz um 18000 Mk. gestiegen sei, auf dem platten Lande sei sie dagegen wenig gewachsen, und in Graudenz werde das Einkommensteuersoll auch noch mehr steigen. Jetzt komme das hohe Soll von Graudenz nicht voll in Rechnung. Es sei daher gerechtfertigt, auch die anderen Gewerbesteuerklassen heranzuziehen, da das ländliche Gewerbe hinter dem städtischen weit zurückbleibe.

Herr Pohlman beantragte, die Sache zu vertagen, da die Vorlage nicht genügend ausgearbeitet sei und vor allem gar keine Zahlenübersicht gebe. Die Stadt Graudenz solle immer mehr belastet werden, und zwar für Dinge, an denen sie gar keine Interesse habe. Der Gedanke des neuen Kommunalabgabengesetzes, daß wer den Nutzen habe, auch die Lasten tragen müsse, sei in der Vorlage nicht berücksichtigt. Er beantrage, die Vorlage einer aus je 3 Mitgliedern des Groß-, des Kleingrundbesitzes und der Städte zu bildenden Kommission zu überweisen.

Herr v. Bieler-Melno hält die Vorlage für durchaus genügend, auch die Heranziehung der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 für gerechtfertigt.

Herr v. Körber-Körberode sprach sich für die Vorlage aus, besonders weil sie von dem bisherigen Verfahren nur wenig abweicht. Das sei um so richtiger, da mit Rücksicht auf das Defizit des Staates noch neue Steuergesetze zu erwarten seien und einige Gesetze, wie das Vermögenssteuergesetz, noch nicht zur Ausführung gekommen seien. Der Aufbringungsmodus müsse daher in einigen Jahren wieder geändert werden. Die Heranziehung der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 sei gerechtfertigt; wir seien schon weit in den sozialdemokratischen Strom hineingerathen, die Befreiungen nach unten hin seien schon weit genug gegangen und dürften nicht noch weiter gehen.

Herr Pohlmann erklärte sich nochmals gegen die Vorlage; die Stadt habe bisher 28 Prozent der Kreisabgaben bezahlt, nun werde sie 42 Prozent zahlen müssen, und dabei seien die städtischen Finanzverhältnisse schlecht. Diese Berechnung sei nach der vorigen Repartition gemacht, die diesjährige Repartition sei noch gar nicht vorgelegt. Herr Landrath Conrad erwiderte, daß die Repartition erst gemacht werden könne, weil das Ergebniß der Revision der Gebäudesteuer abgewartet werden solle. Herr Pohlmann entgegnete, es scheine, daß die Repartition nur deshalb verzögert wird, um die Stadt von der höheren Gebäudesteuer höher zu den Kreisabgaben heranzuziehen.

Herr Schnackenburg-Mühle Schwetz verlangte die Vertagung der Vorlage, da diese keine Klarheit gebe, wie z. B. die Heranziehung der 3. und 4. Gewerbesteuerstufe zahlenmäßig wirken werde. Der Domänenfiskus als größter Grundbesitzer würde erleichtert, man könne nach dem Gesetz Grund- und Gebäudesteuer höher heranziehen u. s. w.

Auf Antrag des Herrn v. Bieler-Melno wurde darauf die Heranziehung der Betriebssteuer aus der Vorlage gestrichen. Der Antrag Pohlmann wurde abgelehnt und die Vorlage des Kreis-Ausschusses mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen.

Briefkasten.

122 N. Für die Verpflegung des selbstständigen Angehörigen oder für sonstige ihm geleistete nöthige und nützliche Ausgaben könnten die in Ihrer Gegend üblichen Preise dann in Rechnung gestellt werden, wenn nützliche Verwendung vorliegt. Ist aber die Absicht, wohlthätig oder freigebig zu sein, deutlich zum Ausdrucke gekommen oder den Umständen nach zu vermuthen, so kann für das in diesem Sinne Gegebene und Geleistete auch unter dem Vorwande der geschehenen Bereicherung Ersatz und Vergütung nicht gefordert werden.

W. W. 100. 1) Der von Ihnen geführte Namen kommt mit dem Adelsprädikate vor. Ob Sie adliger Abkunft sind, können Sie am einfachsten dadurch ermitteln, daß Sie sich den Taufschein Ihres Vaters und falls dieser nicht ausreicht, den Taufschein Ihres Großvaters beschaffen. 2) Die Frage, ob sich die elektrischen Dampfpflüge bewähren, ist heute noch eine offene. Gegenwärtig wird erst mit elektrischen Dampfpflügen experimentirt. 3) Der Transport der Dampfpflüge ist auf Chausseen gestattet. Nachzulesen Amtsblatt der Regierung zu Marienwerder vom Jahre 1887, S. 219.

Nr. 94. H. J. S. Die Gütergemeinschaft kann durch Vertrag nur vor Eingehung der Ehe rechtsverbindlich ausgeschlossen werden. Von dieser Regel läßt das Gesetz zwei Ausnahmen auf einseitigen Antrag des einen Gatten während stehender Ehe zu: 1) im Laufe von zwei Jahren nach geschlossener Ehe, wenn der andere Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die vermögensrechtliche Gemeinschaft gebracht hat, und 2) wenn der andere Ehegatte in Konkurs verfallen ist. In beiden Fällen wirkt die Aufhebung der Gütergemeinschaft aber nur für die Zukunft.

O. K. Der Reichstag widmet der Berathung von Petitionen und Anträgen nach dem Beispiel des preußischen Abgeordnetenhauses einen bestimmten Tag in der Woche, den Mittwoch, der nach dem Begründer dieser Einrichtung den Namen „Schwerinstag“ führt. Ein einigermaßen wichtiger Antrag nimmt eine Sitzung oder doch eine halbe in Anspruch; bildet der Antrag einen größeren Gesetzentwurf, so erfordert er sogar mehrere Sitzungen und Sie brauchen sich nur zu vergegenwärtigen, daß selbst bei einer ausgedehnten Session höchstens 15—20 Mittwochssitzungen stattfinden, um zu erkennen, wie wenige von den zahlreichen Petitionen und Anträgen überhaupt Aussicht haben, berathen zu werden, zumal noch die sehr wichtigen Wahlprüfungen auch auf die Schwerinstage verlegt werden.

Bromberg, 28. November. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 122—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 108 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—130 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 28. November 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,20—13,40, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—13,30, Hafer 10,30—11,50.

Berliner Cours-Bericht vom 28. November.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,60 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 104,25 bz. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,50 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 3½ % 104,20 G. Staats-Anl. 4% 100,30 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,60 bz. G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 101,00 G. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 100,70 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 100,90 bz. B. Pommersche Pfandbr. 3½ % 101,30 bz. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 B. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 101,10 G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % —,— —. Westpr. neuländ. II. 3½ % 101,10 G. Preußische Rentenbr. 4% 105,00 bz. Preußische Rentenbriefe 3½ % 101,20 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,60 G.

Berlin, 28. November. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)** (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 368 Rinder, 9242 Schweine (1215 Bakonier), 1486 Kälber, 865 Hammel. — Rinder, hauptsächlich nur geringe Waare, wurden geräumt; Preise vom Sonnabend waren leicht zu erzielen. — Der Schweinemarkt verlief ruhig; inländische Waare wurde geräumt. I. 53—54, II. 51—52, III. 46 bis 50 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterlassen etwas Ueberstand. 43 Mk. pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 63—70, ausgesuchte Waare darüber; II. 54—62, III. 45—53 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt erzielte man leicht Preise des letzten Sonnabend und bleibt kein Ueberstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie

à Loos 3 Mark — 5830 Gewinne = 356,400 Mark

Erster Hauptgewinn 100,000 Mark

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag den 13. December 1894

in Schneidemühl auf dem Rathhause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl,
Wolff, Erster Bürgermeister.

1	à	100000	=	100000
1	à	50000	=	50000
1	à	20000	=	20000
4	à	5000	=	20000
3	à	3000	=	9000
10	à	1000	=	10000
40	à	500	=	20000
80	à	200	=	16000
250	à	100	=	25000
300	à	50	=	15000
500	à	30	=	15000
1000	à	20	=	20000
3640	à	10	=	36400
5830 Geld-Gewinne				M. 356400

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts **Schneidemühler Loose à 3 Mark, 11 Stück für 30 Mark, das Bankgeschäft**

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung **deutlich** aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Der Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.

Haupt-gew.: **100000** Mark baar.

Ziehung: 13. und 14. Dezember 1894

Schneidemühler Geld-Lotterie.

Original-Loose 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Peter Loewe

Bankgeschäft, **Berlin W.**, Mohrenstraße 42. [9274]

Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Bis 36000 Mark

Baargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt, wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilzahlung vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis und franco übersandt **und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an** [8255]

Julius Weil, Bankgeschäft, **München.**

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Ihr Kinder,

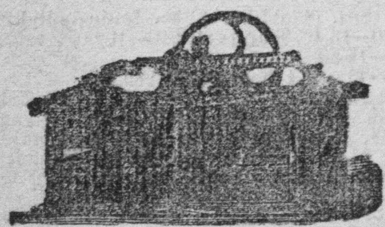
bittet Eure Mama, daß sie Euch mit Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690 (Preis pro Stück nur 25 Pf.) wäscht. Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 ist wegen ihrer Milde als Kinderseife besonders empfehlenswerth und sollte jede Mutter mit dieser **billigsten** aller fein parfümirten Fettseifen einen Versuch machen. [8513]

Kariolwagen

mit blauem Tuchausschlag, Halbpatent-Achsen, steht billig zum Verkauf. [9278
Wagenlackiererei von Zimmermann, Bromberg, Petersonstr. Nr. 5.

Für Stellmacher!

Etwa **60 Birken,** hochfeine Stellmacherwaare, glatt, v. l. Bod., z. verk.
Gut Birkwald b. Poln. Cekzin Wp.
9302] Gaul.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Offerire כשר **Rollbrüste**

a Pfund 1,40 Mk., sowie auch **Koscher Gänsepökelfleisch** a Pfund 50 Pfg., **Nichtkoscher Rollbrüste** a Pfund 1,35 Mark, **Pökelfleisch** a Pfund 50 Pfg.

Moses Caspary,
[9269] Bütow Pommern.

Wer hustet kaufe nur die ächten **Tietze's** Zwiebel-Bonbons welche sofort Linderung verschaffen. Packet mit **Zwiebel-Schutzmarke 25 Pf.** Zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher,** in **Prechlau** bei Herrn **Otto Hellwich.**



Wer ??? kräftig stolzen Schnurrbart wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. F. Kiko, Herford

Pa. Fasanen

von der am 30. November stattfindenden

Kaiserjagd

empfiehlt [9154
A. Kruliczek, Ratibor.

Vorzügl. Cervelatwurst
à Pfd. 1 Mk. versendet in Postpack. geg. Nachn. **J. Matern, Czersk.**

Guter trockener Torf

ist noch zu haben in [9058
Wolla per Gr. Krebs.

Viehverkäufe.

2 Deckhengste

zur Remontezucht geeignet, verkäuflich.
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wp.
Von einem derselben ein Jahrgang kapitaler Fohlen hier zu besichtigen.



Vornehme **Rappstute** 7jährig, ohne jeden Fehler, Commandeurpferd, verkäuflich. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8184 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Dominium Groß Jablau bei Pr. Stargard stellt wegen Ueberfüllung des Stalles
— 10 —
tragende Kühe
und 13 zur Mast geeignete
Stiere
zum Verkauf. [8500]



In Glanden bei Kraplau Ostpr. stehen
— 17 —
fette Stiere
10½ Ctr. schwer, zum Verkauf. [9328]
Die Gutsverwaltung.

3 hochtragende Kühe
hat zu verkaufen [9280
Magendantz, Wernersdorf.

Dom. Piecewo per Jablonowo verkauft [9369]
30 kernfette Stiere.

Gesucht für Berlin zwei vornehme **Karossiers** ohne Fehler und gut eingefahren, mögl. Rappen. Meldungen werden briefl. u. Nr. 9179 an die Exp. des Ges. erb.



Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Bin Willens mein gut verzinsliches **Grundstück**, in einem größeren Marktflecken gelegen, in welchem ich seit vielen Jahren die Maschinenbau- u. Reparatur-Werkstätte nebst Schmiede mit gutem Erfolg betrieben habe, unter günstigen Bedingungen, mit sehr guter Kundschaft, zu verkaufen. Off. br. m. Aufsch. **H. G. 170** postl. Brandenburg Opr. e.

Fleischerei-Verkauf

Sichere Existenz.

Meine seit 27 Jahren in vollem Betriebe, im Mittelpunkt der Stadt belegene Groß-Fleischerei, bin ich Willens, nebst Grundstück Gesundheitsrücksichten halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 180- bis 200 000 Mk. Käufer, die über 40—50 000 Mark verfügen, wollen sich baldigst an mich wenden.
A. Borchardt, Fleischermeister in Thorn. [9326

Meine vorzügliche, sehr rentable **Berliner Molkerei** verkaufe besonderer Umstände halber sofort für 4600 Mark. [9332]
Glaesmer, Berlin, Breslauerstr. 25.

Mein Grundstück
besteh. aus Wohnhaus, zweistöck., Stall und Scheune, 8 Morgen Weizenboden, bin ich Willens, preisw. zu verkaufen.
W. Malendowicz in Adl. Rehwalde, Post Kgl. Rehwalde, Bahnst. Lindenau Wp.

Mein am Markt geleg. **Hotel,** Norddeutscher Hof, will ich wegen Krankheit sofort oder später verkaufen. [9068
L. Hartmann, Stolp i. Pomm.

Größeres Materialwaaren-Geschäft

mit Ausschank, in einer größeren Stadt zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9355 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Grundstücks-Verkauf.
Mein ½ Meile v. d. Chaussee u. gr. Kirchdf. gel. **Kruggrundstück** mit 300 Mrg. vorzügl. Bod., selt. schöner Ernte, Gebäude ganz neu u. mit Dachpfann., 30 St. Rindv., 17 Pferde, 30 Schafe, 4 Schweine, will ich bei geringer Anzahl. verkauf. A. Boenke, Broedszen per Schillehnen, Kreis Pillkallen. [9256

Todesfalls halber ist das in Marggrabowa am Ringe des Marktes gelegene **D. Lichtenstein**'sche
Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Putzgeschäft
schleunigst zu verkaufen. Gefl. Offerten bitte zu richten an Frau [9130]
Johanna Lichtenstein,
Marggrabowa Opr.

Rentengüter.

Mit Bewilligung der Königlichen General-Kommission in Bromberg beabsichtige ich von meinem im Kreise Flatow belegenen Gute **Bergelau** 600 Morgen des besten Bodens und vorzügliche Wiesen in Rentengüter aufzutheilen. Besichtigung u. Abschlüsse unter sehr günstigen Bedingungen werden jeder Zeit gern gewährt. [9228]
Bergelau bei Landeck Westpr.

Gute Brodstelle
für einen Bauhandwerker.
In ein. Kreis- u. Gymnasialst. Wpr. ist d. allein. Baugeschäft m. Dampfbetr. u. s. günst. Zahlungsbeding. sof. z. kauf. Das Geschäft liegt seit 25 Jahr. in den Händen des jetz. Besitz. u. kann ein jährl. Umsatz von 70- bis über 100000 Mk. nachgewies. werd In unmittelbar. Nähe Kgl. Forst, Wasserverbind., Bahn und größ. Güter, die in nächster Zeit zu Rentengütern aufgetheilt werd. Meld. w. brfl. u. Nr. 9136 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Selten günst. Gelegenheitskauf.
Ein Gut mit 1000 Mrg. gt. Boden, gut bewirthsch., m. Brenner., vollständ. Inv., gel. am Bahnh. u. Chaussee, beste Lage, f. 85000 Mk., b. Anz. von 20000 Mk., Rest feste Hyp., sof. zu verkaufen.
9379] Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Gasthof u. Materialgeschäft
in sehr groß. Kirchdorf u. neben groß. Güt. beleg., neu u. massiv, mit 6 Zimm. u. Saal, ist sehr billig bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9382 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Sichere Existenz!

E. seit 60 J. bestehende **Färberei** mit gutem Umsatze u. ausgedehnter Landkundschaft, ist krankheitshalber an einen strebsamen Färber von sofort oder später zu verkaufen. [9316
Wwe. Lischewski, Hohenstein Opr.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein gut eingeführtes
Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft
sofort zu verkaufen. [8847]
A. Kowalewski, Hammerstein.

Die Käserei
Rückenau
bei Tiegenhof ist vom 1. Januar k. Js. ab zu verpachten. Dieselbe liegt hart an der Chaussee und 2½ Kilometer vom Bahnhof entfernt.
Bewerber wollen sich melden bei
9282] R. Pohlmann, Rückenau.

Gasthaus
schönste Geschäftslage ein. Kreisstadt, ist für 21000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Neue Gebäude; jährlich Bierumsatz 700 Tonnen. Meldg. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9381 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine rentable **Wassermühle** am Ferseflusse in **Pogutken**, Kreis Berent Westpr., steht von sofort zum Verkauf oder zur Verpachtung. Zu stellende Kaution 900 Mark. Pacht 1000 Mark. Bahnstation: Gladau. [9168]
Johann Reich.

Ein Grundstück!

mit schönen, neuen Gebäuden, komfortabl. Einrichtung, in einer **lebhaften** Kreisstadt der Provinz Posen, in welchem seit 27 Jahren e. **flottes Destillations-, Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft** betrieben wird, ist zu verkaufen. Zur Anzahlung auf das Grundstück sind Mk. 15000 erforderlich. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7752 an die Exped. des Ges. erb.

Meine beiden Grundstücke
hierselbst, Bromberger Vorstadt belegen, auf welchen Gast- resp. Schankwirthschaft und Bäckerei betrieben wird, will ich verkaufen. Bemerken will ich noch, daß das Kasernement der hiesigen Garnison auf der Bromberger Vorstadt erbaut ist und sich der Gasthof in unmittelbarer Nähe derselben befindet. Offerten an
R. Mahnkopf, Zimmermeister,
9381] Schneidemühl.

Ein Gasthaus
in einer größeren Garnisonstadt Westp., nachweislich sehr rentabel, ist zu verkaufen, oder zu verpachten. Offert. unt. 9308 an die Expedition d. Gesell. erbet.

Ein Windmühlengrundstück
nebst 3 massiven Wohngebäuden, in der Nähe einer Stadt von 7000 Einwohnern gelegen, ist von sof. zu verkaufen durch
[9294] Büchner, Schwetz.

E. g. geh. Gastwsch. ½ M. v. d. St., Eisenbahnst., m. g. Invt. höchst preisw. z. verk.
W. Bergemann, Pyritz, Heiligegeiststr. 47.

Ein Photograph
kann ein vollständig gut eingerichtetes **Atelier** ohne Konkurrenz, seit ca. vier Jahren im Betriebe, in der Nähe von zwei Kasernen, sehr billig mit allem Inventar sofort oder später übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt die lithographische Kunstanstalt u. Papierhandlung von Otto Feyerabend in Thorn, Breitestr. 18. [9052]

Zur Uebernahme meines Fröbel'schen
Kindergartens
welcher in einer Stadt von 10000 Einwohnern der einzige ist, suche ich eine **junge Dame.** Meld. werd. briefl. u. Nr. 9169 an die Exp. des Ges. erb.

Suche zum möglichst baldigen Ank. oder Pacht. eine rentabl. **Gastwirthschaft** auf d. Lande mit etwas Land. Offerten nebst Preis unter **A. L.** Haupt-Postamt Danzig erbeten. [9173

Ein kleines, gut gehendes
Material-Geschäft
mit Ausschank und Auffahrt wird, wenn möglich von sofort in einer größ. Stadt zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8735 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche gut gehende **Bäckerei** von sofort oder bald zu pachten. Offerten unter **Nr. 667** postlagernd Gruppe. [9325]

Suche eine Gastwirthschaft
im Kirchdorf, mit etwas Land, zu pachten, späterhin zu kaufen. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9374 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein **Materialwaaren-Geschäft mit Schank-Wirthschaft** und circa 5 bis 30 Morgen guter Acker und Wiesen zu pachten oder zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9375 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.